

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

A hand in a dark suit sleeve holds a glowing, circular network of icons representing doctors. The icons are connected by lines, forming a web. The central icon is a larger, glowing circle containing a silhouette of a doctor. The background is a blurred image of a person in a suit.

## Ärzttekammer- Wahl 2017

Die Ergebnisse der Wahl 2017 der Ärztekammer für OÖ liegen auf dem Tisch. Die Wahlbeteiligung war wieder erfreulich hoch, allerdings etwas niedriger als im Jahr 2012. Sie lag diesmal bei 51,44 Prozent.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,  
Kommunikation & Medien  
c.werner@aekoee.at

# Editorial

Das war knapp – nicht das Ergebnis der Wahl, sondern vielmehr, dass wir es damit noch rechtzeitig in die OÖ Ärzte schaffen. Präsident Dr. Peter Niedermoser wird mit seinem Team weitere fünf Jahre für die Geschichte der Ärztekammer für Oberösterreich verantwortlich sein. Die nötige Ausdauer hat der sportliche Läufer bereits bei den Verhandlungen zum Spitalspaket bewiesen. Lesen Sie mehr zum Ergebnis der Wahl auf den Seiten 6 und 7.

Der Solidaritätsfonds unterstützt Ärztinnen und Ärzte der sondergebührenschnachen Fächer. Warum mittlerweile mehr als doppelt so viele Antragstellende von diesem bundesweit einzigartigen Vorzeigeprojekt profitieren und wie es sich auf die oberösterreichischen Spitäler aufteilt, lesen Sie ab Seite 8. Wie es den angestellten Ärztinnen und Ärzten auf ihren Arbeitsplätzen in den Spitälern geht, hat das Team des Ärztlichen Qualitätszentrums im Rahmen eines Monitorings zur Arbeitszu-

friedenheit erforscht (ab Seite 10). Und zeitgleich das tausendste Ordinationshandbuch vergeben (Seite 15), ebenfalls ein Erfolgsprojekt aus unserem Haus.

Im niedergelassenen Bereich war es neuerlich an der Zeit, im Rahmen einer Pressekonferenz einen Irrtum aus der Welt zu schaffen: nämlich jenen, dass die Ärztekammer gegen Primärversorgungseinheiten sei (Seite 14). Die OBGAM diskutierte über die Zukunft der Allgemeinmedizin (Seite 16). Außerdem erscheint dieser Tage die neue Ausgabe der ZGP – Zeitschrift zur Gesundheitspolitik, diesmal zur Herausforderung Telemedizin (Seite 18).

Auf ein neues Projekt der MedAk gemeinsam mit dem BFI sei ebenfalls gesondert aufmerksam gemacht – wenn Ärzte Ärzte unterrichten, profitieren beide Seiten (24/25). **Eine abwechslungsreiche Lektüre wünscht im Namen des Teams**

*Claudia Werner*



**WWW.REAL360.AT**  
Ihre Immobilie im Fokus.

Als innovativer Immobilienentwickler und Makler setzen wir bei der Objektvermarktung auf neue Technologien wie Virtual Reality, 360° Ansichten und Drohnenaufnahmen. Unser Angebot umfasst derzeit rund 250 Immobilien für Gewerbe und Privat.

Infos zu unseren aktuellen  
Objekten finden Sie auf **Seite 21**

**REAL360 IMMOBILIEN GMBH**

Köglstrasse 12, A-4020 Linz, 0732 92 22 94, info@REAL360.at

**REAL  
360**

|                                                                      |               |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|
| KURZMELDUNGEN                                                        | 4             |
| EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER                            |               |
| Die Wahl ist geschlagen                                              | 4-5           |
| COVERSTORY                                                           |               |
| OÖ Ärztekammer-Wahl 2017                                             | 6-7           |
| AKTUELLES                                                            |               |
| Solidaritätsfonds: Hilfe für sondergebührenschwache Fächer           | 8-9           |
| Primärversorgungsgesetz verhindert Etablierung von                   | 14-15         |
| Primärversorgungseinheiten                                           |               |
| OBGAM-Veranstaltung: Gute Hausärzte fallen nicht vom Himmel ...      | 16-17         |
| außer man entfacht das Feuer                                         | 18-19         |
| Telemedizin – Herausforderung für die Zukunft                        | 24-25         |
| Ärzte unterrichten Ärzte                                             |               |
| RECHT & SERVICE                                                      |               |
| Ergebnisse des Monitorings zur Arbeitszufriedenheit der angestellten |               |
| Ärzte in Oberösterreich                                              | 10-12         |
| Tausendstes Ordinationshandbuch übergeben                            | 13            |
| Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online           | 20            |
| ÄRZTEPORTRÄT ÄSKULAP 2016                                            |               |
| Training für Alkohol Kranke: Dr. Helga Schuhmeier                    | 26-28         |
| KULTUR & EVENTS                                                      |               |
| Terminkalender                                                       | 23            |
| Literarische Begegnungen: Dr. Werner Rohrhofer                       | 30            |
| KLEINANZEIGEN                                                        | 21, 29, 31-34 |
| PERSONALIA                                                           |               |
| Standesveränderungen                                                 | 35-37         |
| ÖÄK-Fortbildungsdiplom                                               | 37-38         |
| KAMMER INTERN                                                        | 39            |



© fotolia



© fotolia



© gespag

**Impressum:**

**Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:** Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Laesser; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

**Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.**



EU Ecolabel:  
AT/028/039

Bitte sammeln  
Sie Altpapier für  
das Recycling.



ÖSTERREICHISCHES  
CSR-GÜTESIEGEL  
FÜR DRUCKEREIEN



Druckerei Mittermüller GmbH  
UW-Nr. 861

member of  
GGG  
corporate  
communication  
cluster  
vienna

**GEMEINDEARZTTARIFE AB 1. APRIL 2017**

Die Tarife für Gemeindeärzte nach dem neuen Gemeindearztsystem werden jährlich nach dem Verbraucherpreisindex 2000 (Jänner-Wert) erhöht. Ab 1. April 2017 gelten folgende neue Tarife:

**Totenbeschau**

- ohne Schrittmacherentfernung € 54,21  
Nachtzuschlag + 50 Prozent (22 Uhr bis 6 Uhr)
  - mit Schrittmacherentfernung € 87,04
- Die erhöhten Totenbeschau-Tarife gelten auch für Gemeindeärzte nach dem „alten“ System.

**Einstellungsuntersuchung € 42,31**

**Sachverständigen-Tätigkeiten**

pro Stunde € 75,92

Wenn mit dem PKW Fahrten zurückgelegt werden müssen, gebührt für alle Tätigkeiten das amtliche Kilometergeld. Dieses beträgt weiterhin € 0,42 pro Kilometer.

**NEUWAHL BEZIRKSÄRZTEVERTRETER-  
WELS-LAND**

Nach dem Rücktritt des bisherigen Bezirksärztesvertreters Dr. Otto Pjeta musste eine Neuwahl angeordnet werden.

Dabei hat sich **Dr. Gerald Geihsseder** als einziger Kandidat für die Funktion des Bezirksärztesvertreters zur Verfügung gestellt.

Gemäß der Satzung der Ärztekammer für OÖ gilt er daher als gewählt, ohne dass eine weitere Wahl stattfinden muss.

Bezirksärztestellvertreter ist bekanntlich MR Dr. Gerhard Schatzberger.

# Die Wahl ist geschlagen

Wir leben zum Glück in einem Land, in dem auch eine Standesvertretung alle fünf Jahre in ihrer Zusammensetzung durch die Kollegin und den Kollegen bestimmt wird.

Ich möchte im Namen aller Kolleginnen und Kollegen und auch ganz persönlich danken, dass mehr als 50 Prozent, genau 51,44 Prozent zur Wahl gegangen sind und damit ausgedrückt haben, dass ihnen die Standesvertretung ein Anliegen ist. Dass es ihnen wichtig ist, mitzubestimmen, wer in den nächsten fünf Jahren die Geschicke der Ärzteschaft leitet. Ich möchte mich im Namen meines Teams für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich verstehe das als Anerkennung der Arbeit der vergangenen fünf Jahre, aber auch als ganz gewaltigen Auftrag für die nächsten fünf Jahre, wieder mit hohem Engagement und Konsequenz für die Absicherung der Ärzteschaft zu arbeiten. Was ich auch ganz sicher versprechen kann, dass wir trotz absoluter Mehrheit, wie auch bereits in den letzten Jahren, die anderen Gruppierungen, in denen ja ebenfalls viele engagierte Kolleginnen und Kollegen tätig sind, voll in die gemeinsame Arbeit für die Ärztinnen und Ärzte einbinden werden. Nur durch Diskussion und unterschiedliche Sichtweisen können am Ende gute Ergebnisse stehen. Wir haben den Auftrag von Ihnen, mit starkem Auftreten nach außen gemeinsame Konzepte umzusetzen.



Dr. Peter Niedermoser,  
niedermoser@aekoee.at

### WIR SIND KEINE VERHINDERER

Ein typisches Beispiel ist hier die Diskussion zu den Primärversorgungseinheiten (PVE). Ich habe in der Pressekonferenz dazu klar festgehalten, dass wir uns als Vertreter der Ärztekammer keine Sekunde gegen PVE ausgesprochen haben. Wir unterstützen alle Bemühungen für eine flächendeckende medizinische Versorgung in unterschiedlichen Organisationsformen. Was wir dazu allerdings nicht brauchen, ist ein vollkommen weltfremdes und zentralistisches Gesetz, das an den Bedürfnissen der Praxis vorbei geht und nur dazu dient, die Allmacht des Hauptverbandes zu stärken. Es geht darum, in Zukunft neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln, ob es nun Gebäude sind oder Netzwerke von Ordinationen. Wir als Ärztinnen und Ärzte müssen sagen, was unsere Bedürfnisse sind und welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um gut zusammenzuarbeiten. Man braucht auf die Region abgestimmte Modelle. In Oberösterreich haben wir schon aufgezeigt, dass dies auf Basis der derzeitigen gesetzlichen Regelungen möglich ist. In dieser Ausgabe lesen Sie auf den Seiten 14 und 15, warum wir das neue Gesetz ablehnen. Es ist der Politik leider gut gelungen, unsere Ablehnung des Gesetzes zu einer generellen Ablehnung der Idee einer Zusammenarbeit umzumünzen.

### ÖÄK BRAUCHT MEHR DURCHSCHLAGSKRAFT

Die Österreichische Ärztekammer muss wieder schlagkräftiger werden. Der Hauptverband ist mittlerweile zu mächtig geworden. Die österreichische Ärzteschaft hat in manchen Diskussionen die Augenhöhe mit der Gesundheitspolitik verloren. Grund dafür ist nicht zuletzt, dass dem politischen Mantra „Wer zahlt, schafft an“ zu wenig entgegenge-

setzt wird. Tatsächlich muss es wieder eine Balance geben zwischen denen, die für einen Ausbau und eine Modernisierung der Gesundheitsleistungen stehen, nämlich den Ärzten und Patienten, und denen, die primär die Finanzen im Auge haben, also Kassen und Länder. Wir müssen gesundheitspolitische Konzepte liefern. In Oberösterreich haben wir bewiesen, dass das funktioniert. Die Planung des österreichischen Gesundheitssystems darf nicht nur denen überlassen werden, die das System kranksparen wollen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'P' followed by a series of loops and a final vertical stroke.

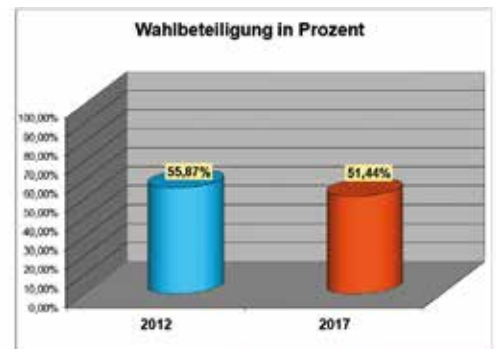
Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im April 2017





# Ärzttekammer-Wahl 2017

Die Ergebnisse der Wahl 2017 der Ärztekammer für OÖ liegen auf dem Tisch. Die Wahlbeteiligung war wieder erfreulich hoch, allerdings etwas niedriger als im Jahr 2012. Sie lag diesmal bei 51,44 Prozent.



|      | Ärzte wahlberechtigt |         | abgegebene Stimmen |        | davon ungültig |       | davon gültig |        |
|------|----------------------|---------|--------------------|--------|----------------|-------|--------------|--------|
|      | Anzahl               | in %    | Anzahl             | in %   | Anzahl         | in %  | Anzahl       | in %   |
| 2012 | 5.645                | 100,00% | 3.154              | 55,87% | 124            | 3,93% | 3.030        | 96,07% |
| 2017 | 6.058                | 100,00% | 3.115              | 51,44% | 194            | 6,23% | 2.922        | 93,77% |

## Die 45 Mandate in der Vollversammlung teilen sich auf wie folgt:

- Die von Präsident Dr. Peter Niedermoser angeführte Liste Pro Medico erreichte 32 Mandate (gegenüber 26 Mandaten im Jahr 2012) und damit klar die absolute Mehrheit. Sie erzielte 1.974 Stimmen (67,6 Prozent der Stimmen).
- Die Liste Spitalsärzte Oberösterreich, die nur in der Kurie der angestellten Ärzte kandidierte, kam auf 10 Mandate (gegenüber 8 Mandaten im Jahr 2012) bzw. 700 Stimmen (24 Prozent der Stimmen).
- Die Liste „AAA“ Aktionsgemeinschaft Angestellter Ärzte (ebenfalls nur in der Kurie der angestellten Ärzte) erreichte 3 Mandate (gegenüber 5 Mandaten im Jahr 2012). Sie wurde von 248 Mitgliedern gewählt (8,5 Prozent der Stimmen).

- Die Liste Hutgrabner / DNA, die bei der letzten Wahl 3 Mandate erreichte, kandidierte diesmal gemeinsam mit der Liste Pro Medico.

- Die Liste „Zukunftsorientierte Ärzteplattform“, die bei der letzten Wahl ebenfalls auf 3 Mandate kam, trat bei der Ärztekammer-Wahl 2017 nicht an. In der Kurie der angestellten Ärzte gehen von 30 Mandaten 17 Mandate an die Liste Pro Medico, 10 Mandate an die Spitalsärzte Oberösterreich und 3 Mandate an die „AAA“ Aktionsgemeinschaft Angestellter Ärzte.

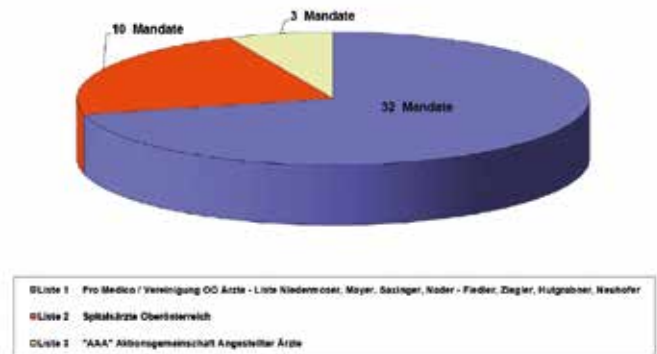
In der Kurie der niedergelassenen Ärzte kandidierte nur die Liste Pro Medico. Sie erhält daher alle 15 Mandate.

Die Wahl des Präsidenten und in die weiteren Funktionen erfolgt bei der konstituierenden Vollversammlung, die voraussichtlich am 9. Mai stattfindet.



### GESAMTERGEBNIS

Verteilung der 45 Mandate



*„Ich bin sehr stolz auf mein Team und darauf, dass wir gemeinsam diesen Erfolg erreicht haben. Es zeigt auf, dass konsequente Arbeit von den Kolleginnen und Kollegen geschätzt wird und dass man uns zutraut, diese positive Arbeit auch weiterhin an vorderster Stelle umzusetzen. Der Wahlkampf selbst verlief sehr ruhig, wertschätzend und ohne jegliche Untergriffe. Für mich ist wichtig, korrekt miteinander umzugehen, da man weitere fünf Jahre zusammenarbeiten soll.“*



Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident

| Liste   | Aufteilung in den Kurien                                                                                               | niedergelassene Ärztinnen (15 Mandate) | angestellte Ärztinnen (30 Mandate) | GESAMT     |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|------------------------------------|------------|
| Liste 1 | Pro Medico / Vereinigung OÖ Ärzte - Liste Niedermoser, Mayer, Saxinger, Nader - Fiedler, Ziegler, Hutgruber, Neuhofner | 15 Mandate                             | 17 Mandate                         | 32 Mandate |
| Liste 2 | Spitalsärzte Oberösterreich                                                                                            | nicht kandidiert                       | 10 Mandate                         | 10 Mandate |
| Liste 3 | "AAA" Aktionsgemeinschaft Angestellter Ärzte                                                                           | nicht kandidiert                       | 3 Mandate                          | 3 Mandate  |
|         | GESAMT                                                                                                                 | 15                                     | 30                                 | 45         |

### ERSTE STATEMENTS NACH DER WAHL

**MR Dr. Kurt Sihorsch**, „AAA“ Aktionsgemeinschaft Angestellter Ärzte: „Für meine standespolitische Gruppe ist es die erwartete Niederlage, mit der wir leben können. Aber trotzdem haben uns fast 13 Prozent der Spitalsärzte gewählt. Wir sehen es weiterhin als unseren Auftrag, die Interessen der oberösterreichischen Ärzteschaft mit zu vertreten.“

**Dr. Thomas Muhr**, Spitalsärzte Oberösterreich: „Wir sind total zufrieden, weil wir zwei Mandate dazu bekommen haben. Insgesamt werden wir die konstruktive Arbeit weiterführen und uns ganz pointiert für die Spitalsärzte einsetzen. Ich bedanke mich bei allen für ihr Engagement, dass wir trotz des niedrigen Wahlbudgets viel erreicht haben. Es war ein fairer Wahlkampf.“

**Dr. Maria Leitner**, Juristin der Ärztekammer für OÖ und Vorsitzende der Wahlkommission: „Die Wahl ist perfekt und absolut korrekt abgelaufen. Die Zusammenarbeit mit den Wahlkommissionsvertretern war wieder hervorragend.“





© fotolia

## Solidaritätsfonds: Hilfe für sondergebühren- schwache Fächer

Der Solidaritätsfonds unterstützt Mediziner der sondergebührenschwachen Fächer. Die Auszahlungen an mehr als 450 Mitglieder haben bereits gestartet – und können sich sehen lassen.

Es ist ein österreichweit herausragendes Vorzeigeprojekt: Die Ärztekammer für OÖ hat als erste und bislang einzige Landesvertretung einen trägerübergreifenden, das gesamte Bundesland umfassenden Solidaritätsfonds für Sonderklassenhonorare geschaffen. Damit wurden unsere jahreslangen Bemühungen von Erfolg gekrönt, den Grundgedanken in die Tat umzusetzen: nämlich einen Strukturausgleich zwischen einkommensstarken und einkommensschwachen Abteilungen beziehungsweise Fachrichtungen zu erreichen.

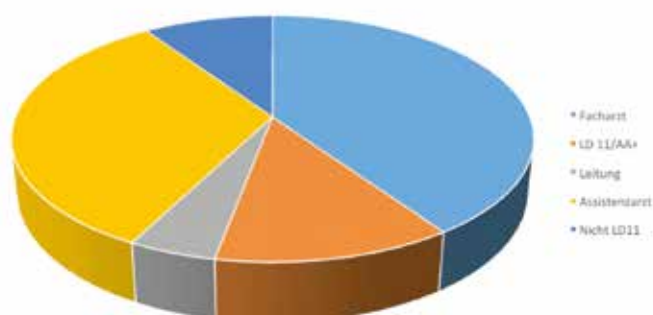


*„Die Erhöhung der Zielwerte ist ein klares Signal für Kollegen aus sondergebührenschwachen Fächern.“*

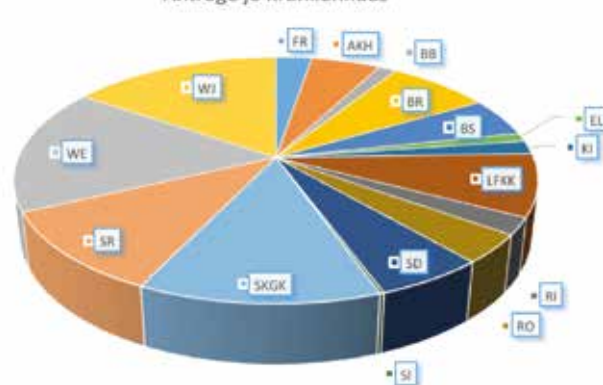
Dr. Harald Mayer,  
Kurienobmann angestellte  
Ärzte

Mit dem Abschluss des Spitalsärztepakets 2015 änderten sich die Voraussetzungen schlagartig. Durch die Erhöhung des Hausrücklasses um 6 Prozentpunkte von 25 auf 31 Prozent konnten die Mittel für den Solidaritätsfonds massiv aufgestockt werden. Die Kurierversammlung der angestellten Ärzte hat daher eine massive Erhöhung der Zielwerte bei den einzelnen Ärztegruppen um bis zu 40 Prozentpunkte beschlossen. „Die Erhöhung der Zielwerte ist ein klares Signal für Kolleginnen und Kollegen aus sondergebührenschwachen Fächern“, sagt Kurienobmann Dr. Harald Mayer und ergänzt: „An der mittlerweile doppelt so hohen Zahl der Antragstellenden sieht man deutlich, wie viele Kollegen den Wert dieses Angebotes erkennen.“ Zugleich wurde die Zahl der Empfänger durch die Abschaffung der Ambulanzgebühren vergrößert, da bei neu eintretenden Ärzten sowie Ärzten, die ins neue Gehaltsschema umgestiegen sind und die Ambulanzgebühren daher nicht mehr erhalten, diese Gebühren nicht mehr auf den Zielwert angerechnet werden. Für jene Ärzte, die die Ambulanzgebühren behalten und nicht in das neue Gehaltsschema optiert haben, wurden – wie bereits im Jahr zuvor – neue, höheren Zielwerte festgelegt, die die Ambulanzgebühren nach wie vor berücksichtigen.

Anträge nach Arztgruppe



Anträge je Krankenhaus





## DEUTLICHE STEIGERUNG DER AUSZAHLUNGSBETRÄGE

Betrag die Auszahlungssumme im Jahr 2011 noch 1.118.734,41 Euro, ist sie im Laufe der vergangenen Jahre auf 1.739.447,43 Euro angestiegen. Auch die Zahl der Antragsteller ist deutlich gewachsen: Waren es 2011 noch 213 Antragsteller, erhielten im Jahr 2016 453 Mitglieder Auszahlungen aus dem Solidaritätsfonds. Seit Jahresbeginn 2017 sind erneut entsprechende Anträge auf Auszahlungen möglich, bei Vorliegen aller Unterlagen erfolgt die Auszahlung

während des laufenden Jahres.

Hauptprofiteure des Solidaritätsfonds ist vor allem die Fachgruppe Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, dicht gefolgt von den Fächern Kinder- und Jugendheilkunde sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Wie deutlich aus der Grafik erkennbar, suchen primär Leute aus peripheren Häusern um Unterstützung aus dem Fonds an. Anspruchsberechtigt sind dabei alle Stufen vom Ausbildungsarzt über den Sekundararzt bis hin zum Primar. ■

Mag. Claudia Werner

## WESENTLICHE ÄNDERUNGEN

Im Folgenden finden Sie die wesentlichen Neuregelungen im Überblick – eine detaillierte Aufstellung für die Inanspruchnahme lesen Sie in der entsprechenden Richtlinie auf unserer Webseite [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at) > Infopakete > Sondergebühren.

### 1. Erhöhung der Zielwerte um bis zu 40 Prozent

a) Für jene Ärzte, die ins neue Gehaltsschema umgestiegen sind und auf die Ambulanzgebühren verzichtet haben, gelten folgende Zielwerte:

- Assistenten und Sekundärärzte unter zehn Jahren ärztlicher Tätigkeit € 7.000,-
- Sekundärärzte mit mehr als zehnjähriger Tätigkeit € 15.000,-
- Fachärzte € 20.000,-
- Abteilungsleiter, Departmentleiter und weitere Ärzte in Leitungsfunktion € 35.000,-

b) Für jene Ärzte, die nicht ins neue Gehaltsschema optiert haben und die Ambulanzgebühren (z. B. als Entfallszulage) weiterhin ausbezahlt bekommen, gelten unter Einrechnung der Ambulanzgebühren folgende Zielwerte:

- Assistenten und Sekundärärzte unter zehn Jahren ärztlicher Tätigkeit € 18.000,-
- Sekundärärzte mit mehr als zehnjähriger Tätigkeit € 30.000,-
- Fachärzte € 39.000,-
- Abteilungsleiter, Departmentleiter und weitere Ärzte in Leitungsfunktion € 57.000,-

### 2. Anrechnung von Nebeneinkünften

Trotz der Anhebung der Zielwerte bleibt die Anrechnung der Nebeneinkünfte unverändert gering. In Zahlen bedeutet dies, dass Einkünfte bis € 15.000,- anrechnungsfrei bleiben, Einkünfte

zwischen € 15.000,- und € 27.000,- werden mit 10 Prozent angerechnet, und nur Einkünfte darüber werden weiterhin mit 20 Prozent angerechnet. Das heißt, dass beispielsweise bei einem Nebenerwerbseinkommen von € 30.000,- insgesamt lediglich € 1.800,- angerechnet werden.

### 3. Sonderfälle

Um zu verhindern, dass Ärzte auf Ambulanzgebühren deswegen verzichten, weil diese ohnedies vom Solidaritätsfond wieder ausgeglichen werden müssten und damit dem Rechtsträger Gehaltsaufwände zu Lasten des Solidaritätspools ersparen würden, wurden folgende flankierende Regelungen getroffen:

a) Für jene Ärzte, die auf Ambulanzgebühren verzichten, die höher als jährlich € 8.000,- waren, wird der über € 8.000,- hinausgehende Verzicht auf den Zielwert angerechnet. Hat ein Facharzt beispielsweise auf € 10.000,- Ambulanzgebühren (aus dem Jahr 2014) verzichtet und ist auf das neue Gehaltsschema umgestiegen, werden € 2.000,- vom Zielwert abgezogen. Bei zum Beispiel Sondergebühren von € 3.000,- würde sich daher ein Zahlungsbetrag von € 15.000,- für diesen Facharzt ergeben (siehe dazu Richtlinie Punkt 3 lit e).

b) Wenn ein Arzt auf die Grundgehaltserhöhung verzichtet, obwohl er niedrigere Ambulanzgebühreneinnahmen hat als er Grundgehaltserhöhung bekäme, würde er damit eine hohe Auszahlung aus dem Solidaritätsfond erreichen und gleichzeitig dem Träger die Finanzierung der Grundgehaltserhöhung zu Lasten des Solidaritätsfonds ersparen. Daher wird in solchen Fällen der Arzt rechnerisch so gestellt, als ob er in das neue Gehaltsschema umgestiegen wäre (siehe dazu Richtlinie Punkt 3 lit f).

# Ergebnisse des Monitorings zur Arbeitszufriedenheit der angestellten Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich



Mag. Sabine Weißengruber,  
Ärztliches Qualitätszentrum

## ARBEITSPLATZ KRANKENHAUS

Der Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen befindet sich in einem radikalen Wandel. Zudem haben sich die Bedingungen, unter denen Krankenhäuser ihre Versorgungsaufgabe wahrnehmen, grundlegend geändert.

Neben einem ständig wachsenden Kostendruck und dem technischen Fortschritt wurden der Ärztemangel und die Wechselbereitschaft der Ärzte ein zentrales Problem für viele Häuser. Heute ist es von entscheidender Bedeutung, gutes Personal erfolgreich zu gewinnen und ausgebildete Ärzte auch binden zu können. Die Arbeitgeber-Attraktivität wurde zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für viele Häuser.

Vor diesem Hintergrund führte das Ärztliche Qualitätszentrum im Auftrag der Ärztekammer für OÖ unter den rund 3.200 angestellten Ärzten 2016 eine Online-Befragung durch. Ziel war es, die Attraktivität der oberösterreichischen Spitäler zu erheben und zu vergleichen. 989 angestellte Ärzte (27,4 Prozent) nahmen an der Befragung teil.

## DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE IN KÜRZE

Der Arztberuf zählt zu den angesehensten Tätigkeiten in Österreich, das Medizinstudium ist nach wie vor eines der beliebtesten Studienfächer. Im Gegensatz dazu steht der ärztliche Berufsalltag, wo seit Jahren eine Vernachlässigung des „Human Factor“ zu beobachten ist. Wie die angestellten

Ärzte ihre Arbeitssituation bewerten, zeigen die nachfolgenden Ergebnisse.

### 1. Das Arbeitsklima auf der Abteilung / am Institut ist gut.

- 49 Prozent der Ärzte beurteilen ihr Arbeitsklima als gut.
- 36 Prozent der Ärzte können dem nur teilweise zustimmen.
- 14 Prozent stimmen dieser Aussage nicht zu.

**Auswertung nach Träger:** Im Durchschnitt sind die Ärzte in Ordensspitälern zufriedener mit ihrem Arbeitsklima und besitzen eine höhere Identifikation mit ihrer Abteilung als gespag-Ärzte oder Ärzte des Kepler Universitätsklinikums sowie von anderen Trägern.

Besonders unter den jungen Ärzten erlebt Kurienobmann Dr. Harald Mayer häufig eine Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen mancher Abteilungen. „Junge Ärztinnen und Ärzte sind die Zukunft. Wer die Vorstellungen der zukünftigen Medizinergeneration nicht beachtet, braucht sich nicht wundern, wenn sich die jungen Ärzte anders orientieren.“

### 2. Ich identifiziere mich mit meiner Abteilung / meinem Institut.

Vielfach verlassen Ärzte ihr Krankenhaus erst dann, wenn sie über einen längeren Zeitraum unzufrieden sind und sich mit der Abteilung und ihrer Arbeit nicht mehr identifizieren können.

- 56 Prozent können sich mit ihrer Abteilung identifizieren.
- 33 Prozent der Ärzte können dies nur teilweise.
- 10 Prozent können sich nicht identifizieren.
- Ein Prozent gab dazu keine Angaben.



### 3. Ich fühle mich durch die ökonomischen Erwartungen in meiner ärztlichen Diagnose- und Therapiefreiheit beeinflusst.

- 31 Prozent stimmen dieser Aussage zu.
- 42 Prozent der Ärzte erleben dies teilweise.
- 24 Prozent erleben keine ökonomischen Erwartungen.
- Drei Prozent machten dazu keine Angaben.

Die Beeinflussung durch ökonomische Erwartungen tritt bei allen Trägern in ähnlichem Ausmaß auf.

### 4. Es besteht ein zunehmender Zeitdruck.

- 75 Prozent arbeiten unter Zeitdruck.
- 19 Prozent der Ärzte arbeiten teilweise unter Zeitdruck.
- 6 Prozent der Ärzte können ohne Zeitdruck arbeiten.

### 5. Ich kann mein Krankenhaus als Arbeitgeber weiterempfehlen.

- 42 Prozent der Ärzte können dem zustimmen.
- 43 Prozent der Ärzte stimmen nur teilweise zu.
- 13 Prozent würden ihr Krankenhaus als Arbeitgeber nicht weiterempfehlen.
- 2 Prozent machten dazu keine Angaben.

„In Zeiten, in denen Ärzte knapp sind, nimmt die Arbeitgeber-Attraktivität eine entscheidende Rolle ein. Dies wird leider manchmal zu wenig berücksichtigt“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser.

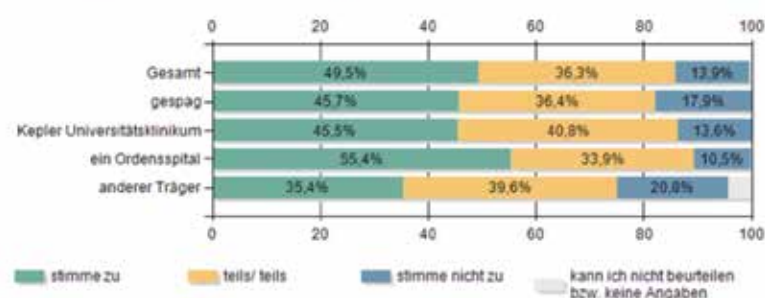
Junge Ärzte wählen ihren zukünftigen Arbeitgeber zunehmend danach aus, ob Ärzte ihr „Haus“ jungen Kollegen als Arbeitgeber weiterempfehlen würden. In Oberösterreich kann nicht einmal die Hälfte der befragten Ärzte ihren Arbeitgeber uneingeschränkt weiterempfehlen.



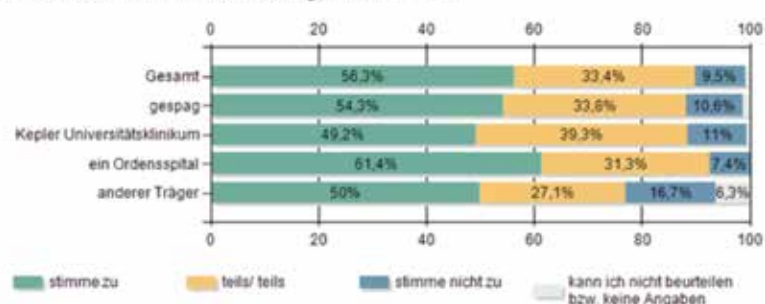
„Junge Ärztinnen und Ärzte sind die Zukunft. Wer die Vorstellungen der zukünftigen Medizinergeneration nicht beachtet, braucht sich nicht wundern, wenn sich die jungen Ärzte anders orientieren.“

Dr. Harald Mayer,  
Kurienobmann angestellte  
Ärzte

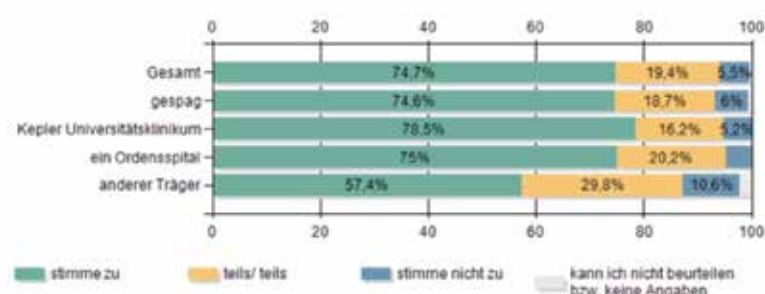
Das Arbeitsklima auf der Abteilung / am Institut ist gut.



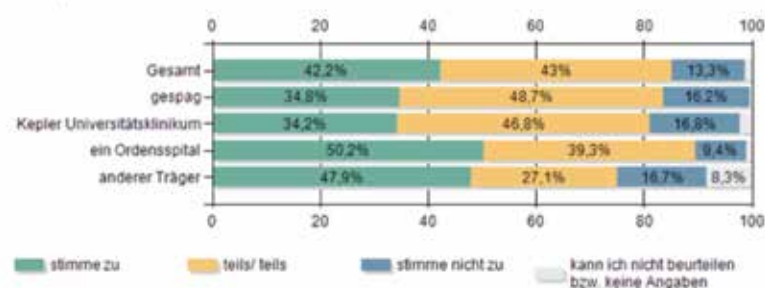
Ich identifiziere mich mit meiner Abteilung / meinem Institut.



Es besteht ein zunehmender Zeitdruck



Ich kann mein Krankenhaus aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen als Arbeitgeber weiterempfehlen.



#### 6. Meine Arbeit lässt sich gut mit meinem Privatleben vereinbaren.

- 30 Prozent der Ärzte können dies gut vereinbaren.
- 49 Prozent der Ärzte gelingt dies nur teilweise.
- 20 Prozent können dieser Aussage nicht zustimmen.
- 1 Prozent machte dazu keine Angaben.

Die Ergebnisse, die hier nur in Teilen dargestellt werden konnten, zeigen deutlich, dass Krankenhäuser, die ihre Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen möchten, vor allem ihr Betriebsklima und die Arbeitsbelastung verbessern müssen, Stichwort „Bürokratieabbau für Ärzte“. ■



*„In Zeiten, in denen Ärzte knapp sind, nimmt die Arbeitgeber-Attraktivität eine entscheidende Rolle ein. Dies wird leider manchmal zu wenig berücksichtigt.“*

Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident

Details können dem Gesamtbericht des Monitorings entnommen werden.

Anfragen unter:

Ärztliches Qualitätszentrum: 0732 77 83 71

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

## LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

**DR. FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

## LehrpraktikantInnen

auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**  
oder **ordi@kaisergrubert.at**

Dr. med. Reinhold  
**Kaisergrubert**  
Facharzt für Haut- und  
Geschlechtskrankheiten

bezahlte Anzeigen

## AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.09.2017 am Bundesrealgymnasium 4050 Traun, Schulstraße 59, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsmaß von ca. 13 Wochenstunden zur Besetzung. Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.

Wünschenswert ist eine dienstliche Anwesenheit von 3 Vormittagen pro Woche (Montag, Dienstag, Freitag), sodass das Schulzentrum täglich schulärztlich besetzt ist. Für die Schule ist wichtig, dass die Schulärztin/der Schularzt als wichtige fachkundige Vertrauensperson für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 28. April 2017, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich [www.lsr-ooe.gv.at](http://www.lsr-ooe.gv.at) unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.





Mag. Alois Alkin  
Ärztliches Qualitätszentrum



Claudia Wimmer,  
Ärztliches Qualitätszentrum

## Tausendstes Ordinationshandbuch übergeben

MR Dr. Wolfgang Ziegler überreichte kürzlich das tausendste Exemplar des Ordinationshandbuches an Dr. Eva Würzl, Allgemeinmedizinerin in Linz.

„Das Ordinationshandbuch ist ein ausgezeichnete Behelf für den Ordinationsablauf und man muss sich nicht selbst den Kopf zerbrechen, um Checklisten zu machen“. Diese Rückmeldung eines Allgemeinmediziners, der das Ordinationshandbuch schon länger nutzt, bestätigt uns gemeinsam mit der Nachfrage, dass das Konzept funktioniert.

Vor zehn Jahren hat Dr. Wolfgang Ziegler die Idee gemeinsam mit Dr. Franz Witzmann, Dr. Rudolf Puchner, Christa Rebhandl und dem Ärztlichen Qualitätszentrum ausgearbeitet.

„Das Ordinationshandbuch besteht aus drei Komponenten“, erläutert Mag. Alois Alkin das Konzept, „erstens der CD-ROM mit individuell anpassbaren Dokumenten, zweitens dem Ordner zum strukturierten Sammeln der gültigen Regelungen und der diversen Nachweise sowie drittens dem Aktualisierungsservice.“ Mit diesem Service erhalten Ordinationen Informationen und überarbeitete Vorlagen, wenn es Neuerungen zum Beispiel in der Hygieneverordnung gibt.

Zehn Jahre nach dem Start konnte Dr. Ziegler nun das tausendste Exemplar an Dr. Eva Würzl übergeben, die in Linz als Hausärztin tätig ist. Allein im Jahr 2016 hat Claudia Wimmer im Büro des Ärztlichen Qualitätszentrums 142 Exemplare versandfertig gemacht. 44 Prozent der 1.000 Exemplare wurden von Allgemeinmedizinerinnen und 66 Prozent

von Fachärzten gekauft, 200 Exemplare konnte das Ärztliche Qualitätszentrum in andere Bundesländer verkaufen.

### ANHALTSPUNKT, ANREGUNG, VORLAGE

Den Hinweis, den eine Augenärztin aus NÖ in ihrem Feedback anspricht, hält Mag. Alkin für besonders wichtig: „Das ist ein sehr guter Leitfaden, der an die eigene Ordination angepasst werden kann.“ Die Muster sind Anhaltspunkt, Anregung und Vorlage, damit die Adaptierung an die eigene Ordination schneller möglich ist.

Auch bei der Praxisgründung ist das Ordinationshandbuch nützlich, wie uns ein Urologe zurückgemeldet hat: „Es ist ein optimaler Leitfaden für einen Ordinationsgründer, um keine Notwendigkeiten zu übersehen.“ ■

Das Inhaltsverzeichnis des Ordinationshandbuches finden Sie auf der Webseite [www.aerztliches-qualitaetszentrum.at](http://www.aerztliches-qualitaetszentrum.at); Information und Bestellung bei **Claudia Wimmer, Tel. 0732 77 83 71-244; E-Mail: [wimmer@aekoee.at](mailto:wimmer@aekoee.at)**

Dr. Eva Würzl und MR Dr. Wolfgang Ziegler



# Primärversorgungsgesetz verhindert Etablierung von Primärversorgungseinheiten

Primärversorgung als Ergänzung in bestimmten regionalen Konstellationen ist sinnvoll. Das derzeit als Erstentwurf vorliegende PVE (Primärversorgungseinheiten)-Gesetz beinhaltet allerdings Punkte, die für daran interessierte Ärztinnen und Ärzte inakzeptabel sind. Im Rahmen einer Pressekonferenz machten wir auf diesen Umstand aufmerksam.

Denn unter den Bedingungen dieses Gesetzesentwurfes wird niemand mehr bereit sein, an einer PVE mitzuarbeiten. Das ist umso bedauerlicher, als in Oberösterreich konstruktive Gespräche zwischen Gebietskrankenkasse und Ärztekammer im Gange sind, um unterschiedliche Formen der PVE zu konzipieren und diese in den kommenden Jahren bedarfsgerecht auszuweiten.



*„Wir wollen einen großen Irrtum aus der Welt schaffen.“*

Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident

„Wir wollen einen großen Irrtum aus der Welt schaffen“, sagte Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ bei der Pressekonferenz Ende März im OÖ Presseclub. „Als Vertreter der Ärztekammer haben wir uns keine Sekunde gegen Primärversorgungseinheiten ausgesprochen. Wir unterstützen alle Bemühungen für eine flächendeckende medizinische Versorgung in unterschiedlichen Organisationsformen. Was wir dazu allerdings nicht brauchen, ist ein vollkommen weltfremdes und zentralistisches Gesetz, das an den Bedürfnissen der Praxis vorbei geht und nur dazu dient, die Allmacht des Hauptver-



Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, Dr. Peter Niedermoser und OMR Dr. Thomas Fiedler

bandes zu stärken.“

OMR Dr. Thomas Fiedler, 2. Vizepräsident und Kurienobmann niedergelassene Ärzte: „Eine Primärversorgungseinheit ist nichts anderes als eine allgemeinärztliche Gruppenpraxis, erweitert um nicht-ärztliche Berufsgruppen. Diese Organisationsform halten wir grundsätzlich für unterstützenswert, allerdings abgestimmt auf die regionalen Bedürfnisse. Vor allem junge Ärztinnen und Ärzte wollen in Teams arbeiten. Dazu kommt, dass wir speziell im hausärztlichen Bereich einem enormen Ressourcen-Engpass entgegen gehen. Da keinem Arzt zusätzliche Hände wachsen, wird dies nur mit mehr Personal funktionieren – und daran scheiterte es in der Vergangenheit, weil für eine erweiterte Einbindung nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe zur Unterstützung der Hausärzte kein Geld zur Verfügung stand. Kooperative Ordinationsformen sind daher in der Vergangenheit nur am Geld gescheitert – und nicht an der fehlenden Rechtsgrundlage.“

Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, Direktor Ärztekammer für OÖ: „Der derzeit vorliegende Gesetzesentwurf ist eindeutig ein PVE-Verhinderungsgesetz, das im Elfenbeinturm des Hauptverbandes entstanden ist und eine Reihe von Schikanen enthält, die interessierte Ärzte davon abhalten werden, in eine PVE einzusteigen. Das ist umso ärgerlicher, als wir in guten Gesprächen mit der OÖGKK, aber auch dem

Land stehen, um für die Bevölkerung und die Ärzte attraktive PVE-Strukturen als Grundlage für einen bedarfsgerechten Ausbau in den nächsten Jahren zu schaffen“. Die Situation der Ärzte gegenüber den derzeitigen Kassenverträgen würde sich demnach deutlich verschlechtern. „Hausärzte werden es sich in Zukunft aussuchen können, ob sie einen konventionellen Kassenvertrag annehmen oder in ein PVE einsteigen. Mit dem Gesetz sollen für PVE-Ärzte viel schlechtere Bedingungen gelten als für andere Kassenärzte. Damit bringt der Hauptverband eine an sich vernünftige Idee um.“

### GESETZESENTWURF

Mit der PVE-Idee passiert Ähnliches wie in den vergangenen zehn Jahren mit den Gruppenpraxen. Nachdem das jahrelange Bemühen der Ärztekammern um die Ermöglichung von Gruppenpraxen endlich zu einem positiven Abschluss im Ärztegesetz gekommen war, wurden vom Hauptverband finanzielle Auflagen erzwungen, die es Ärzten lange Zeit wirtschaftlich unmöglich gemacht haben, größere Gruppenpraxen zu bilden. Natürlich mit der Konsequenz, dass die für die Patienten verbundenen Vorteile, wie vor allem längere Öffnungszeiten, auch nicht erreicht werden konnten.

Grundsätzlich begrüßt die Ärztekammer Primärversorgungseinheiten als eine neue ärztliche Kooperationsform mit dem Potenzial, die hausärztliche Versorgung zu stärken. Wenn man will – und das beweisen Beispiele in Wien und Oberösterreich –, ist es schon auf der Basis der derzeitigen Rechtslage möglich, solche Zusammenschlüsse auf die Beine zu stellen. Die Gesundheitspolitik allerdings formuliert nun ein PVE-Gesetz, das nicht dazu dient, die Bildung von allgemeinärztlichen Gruppenpraxen zu begünstigen, sondern im Gegenteil zu verhindern.

### DIE ECKPUNKTE DES ENTWURFES

Konkret sind folgende Eckpunkte für die Etablierung von Primärversorgungseinheiten vorgesehen:

- Im Unterschied zu den bisherigen Kassenverträgen für Ordinationen sollen Kassenverträge für Primärversorgungseinheiten nicht durch eine gemeinsame Entscheidung von Kasse und Ärztekammer auf der Grundlage einer objektiven Punkteliste vergeben werden. Die Kasse soll alleine und nach eigenem Gutdünken auswählen können, wen sie für eine PVE unter Vertrag nimmt.

Zu befürchten ist, dass das nicht die Ärzte sein werden, die sich besonders um die Patienten bemühen, sondern jene, die den Kassen am meisten beim Sparen helfen.

- Die Tarife für Arztordinationen werden kollektiv zwischen der Kasse und der Ärzteschaft ausverhandelt. Dahinter steht der Gedanke, dass der einzelne Arzt nicht dem gesetzlich geschaffenen Monopol der Krankenkasse ausgeliefert sein soll. Davon wird bei der PVE abgegangen. Für diese soll nur noch ein Rahmen kollektiv ausverhandelt werden, jede ihre PVE soll sich dann selbst um seine Tarife kümmern.
- Kassenverträge mit Ordinationen haben einen erhöhten Kündigungsschutz, der sich daraus erklärt, dass von niedergelassenen Ärzten auch eine entsprechende langfristige Investitionstätigkeit erwartet wird. Kassenverträge können daher derzeit nur dann gekündigt werden, wenn sich der Arzt etwas zuschulden kommen lässt. Für PVE-Kassenverträge soll dies nicht mehr gelten. PVE-Verträge sollen mit einer relativ kurzen Übergangsfrist von drei Jahren gekündigt werden können.



Sollte dieser Gesetzesentwurf tatsächlich umgesetzt werden, werden allgemeinmedizinische Ärztinnen und Ärzte nicht bereit sein, unter diesen neuen Bedingungen einen PVE-Kassenvertrag einzugehen.

„Wenn uns die Bundespolitik in Ruhe lässt, wird es in den kommenden Jahren in Oberösterreich im Zusammenwirken von GKK, Land und Ärztekammer gelingen, neue Versorgungsformen im Sinne von Primärversorgungseinheiten zu etablieren. Wenn sich aber tatsächlich wieder einmal der Zentralismus mit seinen realitätsfremden Vorstellungen durchsetzt, wird das ganze derzeit vielversprechende Projekt scheitern“, ist Präsident Dr. Peter Niedermoser überzeugt.



Dr. Wolfgang Blank, Albert Maringer, Dr. Wolfgang Ziegler, Dr. Silke Eichner

## Gute Hausärzte fallen nicht vom Himmel ... außer man entfacht das Feuer

Ob und wie es möglich ist, die Allgemeinmedizin für den medizinischen Nachwuchs wieder attraktiv zu machen, diskutierten kürzlich Key Player des oberösterreichischen Gesundheitswesens im Hotel Courtyard Marriott in Linz, darunter auch Kurienobmann-Stellvertreter MR Dr. Wolfgang Ziegler.

Der immer heftiger werdende Kampf um qualifiziertes und hochmotiviertes Personal betrifft alle Branchen, nicht nur den Gesundheitsbereich. Erschwerend kommt hinzu, dass ohne entsprechende Maßnahmen ein wahres Krisenszenario droht: Die Zahl an Jungmedizinerinnen – insbesondere an Allgemeinmedizinerinnen – kann den Bedarf an Ärzten nicht mehr decken. Aufgrund der anstehenden Pensionierungen in den kommenden Jahren könnten viele Patienten ihren Hausarzt verlieren.

Die von der oberösterreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin initiierte Veran-

staltung widmete sich den Jungmedizinerinnen und Jungmedizinerinnen unter dem Titel „Allgemeinmedizin – bereit für die Generation Y?“. Wie sieht ein Masterplan aus, um die Studierenden davon zu überzeugen, dass sie ihre Erfüllung in diesem Zweig der Medizin finden werden? Bereits der einleitende Vortrag des bayrischen Arztes Dr. Wolfgang Blank stellte klar: „Gute Hausärzte fallen nicht vom Himmel“. Mit seinem Projekt „Die Landarztmacher“ versucht Blank, durch Vorträge an lokalen Gymnasien bereits Schüler zu begeistern. Auch Famulaturprojekte sowie Tages- und Wochenseminare für Studierende aus der Region sollen die innere Berufung zum Allgemeinmediziner wecken. „Wir zeigen ihnen, wie viel Freude wir an der Arbeit haben. Ich muss sehen, wie jemand das richtig gut macht, was ich vielleicht auch machen möchte“, begründete Blank seine Initiative. Bereits seit 15 Jahren widmet sich der 52-jährige Arzt der Ausbildung von jungen Kollegen, anfangs nur im Eigenengagement. Mittlerweile unterstützt die vor Ort zuständige Kasse AOK das Projekt finanziell.



## (OBER-) ÖSTERREICH SUCHT DEN SUPERARZT

Die Folgen des Ärztemangels für die Patienten sind bekanntlich gravierend: Weniger, aber vollere Praxen, weniger Hausbesuche, weniger Zeit für ein Arztgespräch, längere Wege. Das Problembewusstsein in der Politik nimmt nun endlich zu, nachdem man dem Herannahen des Desasters jahrelang mehr oder weniger tatenlos zugesehen hat. Neue Versorgungsformen wie die Primärversorgungseinheiten werden politisch gefördert. Nach unzähligen Verhandlungsrunden über das geplante Gesetz für die medizinische Primärversorgung gibt es noch immer keine Einigung – vor allem bei den Stellenplänen für die PVE. Dies soll künftig vor allem zwischen Land und Sozialversicherung vereinbart werden. „Die aktuelle Diskussion leidet sehr darunter, dass es keine einheitliche Vorstellung davon gibt, was ein solches Zentrum umfasst. Wir sind aufgerufen, für die Zukunft Modelle zu entwickeln, allerdings nur unter Mitwirkung der Ärzteschaft“, erklärte Wolfgang Ziegler die Position der Ärztekammer. (Ober-) Österreich sucht den Superarzt – aber bitte nicht mit Hilfe der Kammer, die im Interesse der Patienten für mehr Kassenärzte eintritt. Dr. Blank unterstützte diese Haltung: „Wer, wenn nicht wir selbst, weiß, was wir brauchen?“

GKKOÖ-Obmann Albert Maringer war vom Engagement des bayrischen Arztes sehr angetan und meinte, er habe dabei gelernt, dass es vor allem um die Frage gehe, wie man das Feuer für die Allgemeinmedizin in den jungen Menschen entfachen könnte.

## ALLGEMEINMEDIZIN FRÜHER EINBAUEN

Wolfgang Ziegler betonte, die Allgemeinmedizin müsse schon wesentlich früher als jetzt den Studierenden nahegebracht werden. Derzeit sei es so, „als würde ich den Führerschein machen und optional Fahrstunden nehmen können“. Auch die anwesenden

Studentinnen der medizinischen Fakultät Linz, Jessica Kovacsik und Anna Brauner, stimmten dem zu und würden sich sogar eine Pflichtfamulatur bereits während der Ausbildung wünschen. Durch das in Zusammenarbeit mit der Oberösterreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (OB-GAM) ausgearbeitete Curriculum sind die angehenden Medizinerinnen aber sehr froh, nun Kontakt zu Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizинern zu haben. „Unser gängiges Bild war, dass Allgemeinmediziner nur Schnupfen und Husten behandeln. Wir waren sehr positiv davon überrascht, was der Beruf des Hausarztes alles beinhaltet“, berichteten die Studentinnen.

Mitdiskutiert haben auch Primaria Univ.-Prof. Dr. Petra Apfalter, Vizerektorin für Medizin, Dipl.-KH-BW Gerhard Durstberger vom OÖ Gesundheitsfonds sowie Wolfgang Gruber, Geschäftsführer des GHZ Enns. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Erwin Rebhandl, Präsident der OBGAM. Der Abend fand seinen Ausklang bei einem gemütlichen Beisammensein und konstruktiven Einzelgesprächen. ■



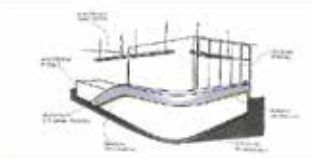


tischlerei

**staudinger.at**

planung\_fertigung

der komplettausstatter für ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | [www.staudinger.at](http://www.staudinger.at) | [tischlerei@staudinger.at](mailto:tischlerei@staudinger.at)

# Telemedizin – Herausforderung für die Zukunft

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift für Gesundheitspolitik (ZGP) rückt dieses Mal das Thema Telemedizin in den Mittelpunkt. Das Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung hat dazu interessante Expertenbeiträge gesammelt.

Wie in allen Bereichen des Lebens steht auch – und insbesondere – in der Medizin die Entwicklung nicht still. Technische Neuerungen bieten heute Möglichkeiten, die noch vor 20 Jahren utopisch erschienen. Dennoch ist nicht nur Euphorie angebracht, sondern auch eine gesunde Skepsis, denn technikunterstützte Lösungen bergen nicht nur zahlreiche Chancen, sondern bringen neue Herausforderungen mit sich, die es im Sinne der Patientinnen und Patienten zu meistern gilt. Die ZGP berichtet über Entwicklungen in Österreich und Europa, sowie juristische und technische Aspekte der Thematik.

## „1450“ DIE TELEFONISCHE GESUNDHEITSBERATUNG

Frau Dr. Irina Weik vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen informiert über eine neue zentrale Servicenummer „1450“, die in Zukunft österreichweit erreichbar sein soll und vorerst in Wien, Niederösterreich und Vorarlberg im Rahmen eines Pilotprojektes getestet wird. Es handelt sich dabei um eine Anlaufstelle, die Patienten bestmöglich im Gesundheitssystem navigiert, indem sie über den „best point of service“ Auskunft gibt. Von der Anleitung zur effektiven Selbstbehandlung bis hin zum Ruf der Rettung ist dabei alles vorgesehen.

Ziel der Anwendung ist es einerseits, den Patienten an die für seine Anforderung qualitativ beste Stelle weiterzuvermitteln und dabei eine möglichst niederschwellige Versorgungsebene zu wählen. So sollen Patienten aus den Spitalsambulanzen in den niedergelassenen Bereich umgelenkt werden. Andererseits werden unter „1450“ viele verschiedene telefoni-



Mag. Katharina Riedler,  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin LIG

**LIG** LINZER  
INSTITUT  
FÜR  
GESUNDHEITSSYSTEM-FORSCHUNG

sche Auskunftstellen des Gesundheitswesens in eine zusammengefasst. Damit bietet man dem Bürger den Service einer zentralen Telefonnummer für alle medizinischen Fragen.

## TELEMEDIZIN IN ÖSTERREICH

Auf die medizinischen Aspekte geht der Radiologe Dr. Peter Sögner genauer ein. Er zeigt auf, welchen Nutzen Telemedizin für Mediziner und Patienten haben kann, aber auch welche Risiken sie birgt. Der Arzt weist etwa darauf hin, dass medizintechnische Geräte nur über einen sehr beschränkten Teil der menschlichen Sinne verfügen und diese Reduktion der Wahrnehmungsmöglichkeiten oft unterschätzt wird.

Als positives Beispiel nennt Sögner etwa die tele-radiologische Versorgung kleinerer Schwerpunktkrankenhäuser durch größere Spitäler (z. B. das Bezirkskrankenhaus Reutte durch Radiologen der Medizinischen Universitätsklinik Innsbruck). Durch eine solche Kooperation wird eine durchgehende radiologische Betreuung von Notfallpatienten auch in kleineren Spitälern gewährleistet und die notwendigen Krankentransporte reduzieren sich auf einen Bruchteil des Ausgangsniveaus.

## TECHNIK IM BEREICH TELEMONTITORING

Besonders Asthma, COPD, Herzerkrankungen, Diabetes und Bluthochdruck eignen sich gut für eine ergänzende telemedizinische Unterstützung durch die laufende Erhebung bestimmter Gesundheitsparameter. Die Patienten erleben die Technik bei ihnen zu Hause als hilfreich, fühlen sich sicherer und sind

eher dazu bereit ihren Lebensstil zum Wohle ihrer Gesundheit anzupassen. Telemonitoring kann den Gesundheitszustand dieser Menschen daher verbessern.

Dr. Weik vom Gesundheitsministerium und Dr. Stefan Sauermann von der Fachhochschule Technikum Wien berichten über Telemonitoringprojekte bei Herzinsuffizienz, in der Implantat-Nachsorge und bei Diabetes mellitus in Österreich und geben Einblicke in dafür notwendige technische Lösungsansätze.

### RECHTLICHE ABSICHERUNG TELEMEDIZINISCHER LEISTUNGEN

Zu rechtlichen Aspekten der Telemedizin in Österreich informiert der Beitrag von KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner. Derzeit ist die Regelung nicht eindeutig und lässt daher offen, wo die juristischen Grenzen telemedizinischer Versorgungsformen liegen. Wallner macht in seinem Artikel einen Vorschlag zur Anpassung der geltenden Gesetzeslage, die die Nutzung telemedizinischer Verfahren auf eine sichere Rechtsgrundlage stellt.

Die von Wallner skizzierte Neuregelung würde außerdem sicherstellen, dass Patienten auch bei telemedizinischen Anwendungen stets durch berufsberechtigte Ärzte betreut werden. Hierfür braucht es laut Wallner unter anderem eine Ausdehnung des Ärztevorbehalts auf die Telemedizin.

### DER BLICK NACH EUROPA

Trotz zahlreicher österreichischer Neuentwicklungen im Bereich der Telemedizin kann sich unser Land nicht zu den Vorreitern auf diesem Gebiet zählen. Mag. Katharina Riedler vom Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung stellt in der ZGP verschiedenste Beispiele aus Europa vor. In sehr dünn besiedelten Gebieten Schwedens werden etwa sogenannte „Virtual Care Rooms“ zur medizinischen Basisversorgung der Bevölkerung eingesetzt.

In Bayern wird seit 2006 ein Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung regulär finanziert (TEMPIS), in dessen Rahmen zwei Spitäler mit eigener Stroke Unit mit 15 Kooperationskliniken zusammenarbeiten. Riedler stellt abschließend fest, dass es nicht an Innovationskraft mangelt, sondern viele Projekte aufgrund einer unklaren Finanzierungssituation oder anderen Rahmenbedingungen nach der Pilotphase an der Übernahme in die Regelversorgung scheitern.

### NEUE RUBRIK „AUS DEN GESUNDHEITSSYSTEMEN“

Erstmals findet sich in dieser Ausgabe die Rubrik „Aus den Gesundheitssystemen“, in der Neuigkeiten aus Europa zusammengestellt werden. Diese werden auch auf der Homepage des LIG unter [www.lig-gesundheit.at](http://www.lig-gesundheit.at) zur Verfügung gestellt und können hier als Newsletter abonniert werden. ■



Die Zeitschrift für Gesundheitspolitik ist die quartalsweise erscheinende Publikation des Linzer Instituts für Gesundheitssystem-Forschung, einem Verein der Ärztekammer für Oberösterreich. Das LIG wird durch die LGT Bank Österreich gefördert. Die Homepage des LIG ist unter [www.lig-gesundheit.at](http://www.lig-gesundheit.at) erreichbar. Dort kann die ZGP kostenlos abonniert werden und die einzelnen Ausgaben stehen zum Download bereit. Zusätzlich ist es möglich, über die Homepage den LIG-Newsletter zu abonnieren, der regelmäßig über Neuerungen in europäischen Gesundheitssystemen informiert.

Zeitschrift für Gesundheitspolitik  
ZGP



## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:



[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

Wenn Sie sich beim AboService für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugesandt. Die Aktivierung des AboServices können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte sehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu sehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Ärztekammer für OÖ**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■





LINZ/ZENTRUM

## PROMENADEN GALERIEN

### Büro/Ordinationsflächen

Ein neues Zentrum für gehobene Ansprüche in der Innenstadt. Gastro, Shops, Büros und Veranstaltungsräume bilden das Umfeld für die barrierefreien Praxisflächen von 33 m<sup>2</sup> - 800 m<sup>2</sup>, die man sich jetzt schon sichern kann.

HWB 27 PARKPLÄTZE VORHANDEN

Bezug  
voraussichtlich  
März 2018

Nettomiete pro m<sup>2</sup> € 11,00  
Netto BK pro m<sup>2</sup> € 1,90  
inkl. Heizung und Wachdienst/plus USt.



OÖ/MARCHTRENK

## ÄRZTEZENTRUM MARCHTRENK

### Büro/Ordinationsflächen

56 m<sup>2</sup>, rollstuhlgerecht, 18 Parkplätze zur allgemeinen Nutzung, energiekostenoptimiert. Aktuell sind schon ein Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt im Haus.

HWB 34,2

Bezug  
voraussichtlich  
März 2018

Nettomiete € 900,00  
Netto BK € 112,45  
(plus USt. 202,48) = Gesamtmiete € 1.214,93



LINZ/ZENTRUM

## MEDICENT AN DER DONAULÄNDE

### Büro/Ordinationsflächen

44 m<sup>2</sup> - 491 m<sup>2</sup>, modern und hochwertig ausgestattet, gemeinsame Rezeption, Kühlung, Abstellplätze anmietbar.

HWB 55,49

Ab sofort  
beziehbare

Nettomiete pro m<sup>2</sup> € 11,50  
Netto BK pro m<sup>2</sup> € 1,50  
inkl. Heizung und Wachdienst / plus USt.



LINZ/KLEINMÜNCHEN

## PALAIS LÖWENFELD

### Büro/Ordinations(t)raum in historischem Gebäude

161 m<sup>2</sup>, barrierefrei, repräsentativ, Erstbezug nach Sanierung, ausreichend KFZ-Abstellplätze vorhanden.

HWB 40,9

GENERALSANIERT

Ab Frühling 2017  
beziehbare

Nettomiete pro m<sup>2</sup> € 11,50  
Netto BK pro m<sup>2</sup> € 1,50  
plus USt.

## Investment- bzw. Anlegerobjekte mit bis zu 10% Rendite

**NEUBAUPROJEKT  
„ALPENBLICK“ KIRCHSCHLAG**  
12 Wohnungen mit 53 - 109 m<sup>2</sup>,  
alle Einheiten mit Freiflächen.  
Parkplätze verfügbar.

**NÄHE HORN**  
Geschäftsfläche mit  
2.189 m<sup>2</sup> Nutzfläche  
in verkehrsgünstiger Lage,  
ca. 6,5 % Rendite.

**NEUBAU INVESTMENTOBJEKT  
IN PROMINENTER LAGE**  
in Pasching,  
3.400 m<sup>2</sup> Nutzfläche,  
Renditegarantie.

**WIENER NEUSTADT**  
Geschäftsfläche mit  
3.223 m<sup>2</sup> Nutzfläche,  
10 jährige Mietbindung,  
ca. 7 % Rendite.

Darüber hinaus können wir im direkten Gespräch aufgrund von Diskretionswünschen unserer Kunden noch zahlreiche zusätzliche Wohnungen, Gewerbe- und Investmentobjekte anbieten. **WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFNAHME!**



## Einladung 7. Gesundheits-Tarockturnier der Ärztekammer für OÖ und der OÖGKK

**am Freitag, 21. April 2017, 15:00 Uhr s.t.**  
im Raiffeisensaal der Raiffeisenlandesbank OÖ  
Europaplatz 1a, 4020 Linz

Registrierung von 14:00 bis 14:45 Uhr. Bitte rechtzeitig eintreffen!  
Gespielt wird nach den Regeln des Raiffeisen Tarock-Cups.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die im oö. Gesundheits- und Sozialversicherungswesen  
tätig sind sowie persönlich eingeladene Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen,  
die mit dem Gesundheitswesen  
oder der Sozialversicherung eng verbunden sind.

Die Teilnehmerzahl ist mit 100 begrenzt!  
Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens berücksichtigt.  
Das Startgeld beträgt € 28,00.

**Der Erlös wird einem gemeinnützigen Zweck gespendet.**

Siegerehrung und Preisübergabe im Anschluss an das Turnier um ca. 19:00 Uhr.  
Anschließend lädt die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Buffet.

### **Ehrenschutz:**

Dr. Heinrich Schaller  
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Wir freuen uns auf einen spannenden Tarocknachmittag.  
**Ärztekammer für OÖ und OÖ Gebietskrankenkasse**

**Präsident Dr. Peter Niedermoser      Obmann Albert Maringer**

Wir danken unserem Partner für die Unterstützung des Turnieres



Anmeldung telefonisch unter 0732 778371-312 oder per E-Mail: [suess@medak.at](mailto:suess@medak.at)

## Termine

**Dienstag, 25. April 2017, 19:00 Uhr:**

**Literarische Begegnung mit Reinhard Kaiser-Mühlecker und Lydia Haider**

**Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz;  
Eintritt frei

**Anmeldung:** Gerlinde Dreier, dreier@aekoee.at

**Mittwoch, 26. April 2017 bis Freitag, 26. Jänner 2018**

**Lehrgang Ausbildung zum/r ArbeitsmedizinerIn an der PGA Akademie; Beginn: 9:00 Uhr**

8 Module; Arbeitszeiten je Modul Mittwoch und Donnerstag jeweils 9:00 bis 19:00 Uhr,  
Freitag, 9:00 bis 16:00 Uhr

**Ort:** PGA Akademie, Museumstraße 31a, 4020 Linz

**Anmeldung und Infos:** Tel. 0732 78 78 10-10,  
E-Mail: akademie@pga.at

**Freitag, 28. April 2017, 9:30 bis zirka 16:30 Uhr**

**IN FUSION 17: 24 Stunden Ambulanz:**

**Wer macht's? Wer zahlt's? Wer braucht's?**

**Veranstalter:** ÖÄK / Bundeskurie der angestellten Ärzte

**Ort:** Sofiensäle, Marxergasse 17, 1030 Wien

**Programm:** www.in-fusion.at

Die Teilnahme an der IN FUSION ist kostenlos.

Ersucht wird um Ihre **Anmeldung per E-Mail an**  
**infusion@aerztekammer.at**

**Mittwoch, 3. Mai 2017, 19:00 Uhr**

**Informationsabend Gesundheitsmanagement –**

**2. Universitätslehrgang zum Master of Business**

**Administration in Health Care Management**

**Veranstalter:** Ärztekammer für OÖ, JKU Linz, MedAk

**Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Samstag, 6. Mai 2017, 9:00 bis 18:00 Uhr**

**4. Tagung der ÖGPAM:**

**Hausärzte und Psychosomatik.**

Ein Tag der Psychosomatik in der Allgemeinmedizin

**Ort:** Ärztekammer für Salzburg, Faberstraße 10,  
5020 Salzburg

**Anmeldung und Infos:** www.oegpam.at

**Dienstag, 23. Mai 2017, 19:00 Uhr:**

**Literarische Begegnung mit Julian Schutting und Rosemarie Poiarkov**

**Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz;  
Eintritt frei

**Anmeldung:** Gerlinde Dreier, dreier@aekoee.at

**Jeweils Donnerstag, 8. Juni, 7. September und 9. November 2017, 17:00 Uhr**

**Doc's Sundowner: Fallbeispiele interaktiv in entspannter Atmosphäre** (siehe auch Artikel auf Seite 29)

**Konzept:** Medizinische Gesellschaft OÖ; Kosten: € 10,00 bzw. € 5,00 für Mitglieder der Medizinischen Gesellschaft; mit 2 Punkten fachspezifisch approbiert; Anmeldung nicht erforderlich

**Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Donnerstag, 29. Juni 2017, 18:30 Uhr**

**Infoabend zum 5. MedAk-Lehrgang Mediation im Gesundheits- und Sozialbereich**

**Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Samstag, 23. September 2017**

**Kongress Allgemeinmedizin**

**Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) – Manifestationen in der Allgemeinmedizin**

Diese Thematik schlägt eine Brücke zwischen Dermatologie, Virologie, Gynäkologie und HNO-Heilkunde und zu jedem Bereich werden Experten Inputvorträge halten.

**Ort:** Altes Rathaus, Linz

**Anmeldung:** www.medak.at, E-Mail: peschel@medak.at

# Ärzte unterrichten Ärzte

Das neue Programm der MedAk „Ärzte unterrichten Ärzte“ soll ausländischen Ärztinnen und Ärzten den Einstieg ins Berufsleben in Österreich erleichtern. Gesucht werden dafür nun Ärztinnen und Ärzte, die sich als Lehrkräfte an diesem Programm beteiligen.

Am Anfang stand ein Pilotprojekt des BFI OÖ. Diesen „Deutschkurs Fachsprache Medizin“ im Herbst 2016 absolvierten Ärzte, Physiotherapeuten, Pfleger und Krankenschwestern. „Die Erfahrungen waren so gut, dass wir eine Fortsetzung gemeinsam mit der MedAk geplant haben“, sagt Pia Zaller, Projektverantwortliche am BFI. „Die Teilnehmer müssen beim Einstieg in diesen Kurs schon ein bestimmtes Niveau in Deutsch mitbringen (B2), da es in diesem Sprachkurs nicht um die generelle Sprachvermittlung, sondern um das Erlernen der ärztlichen Fachsprache geht.“

## BERUFSEINSTIEG ERLEICHTERN

Da sich unter den Asylwerbern in Oberösterreich auch Ärzte befinden, wollen die Verantwortlichen der OÖ Landesregierung diese Ärzte bei der Integration unterstützen und mit Förderungen einen möglichen Berufseinstieg erleichtern. Die Medizinische Fortbildungsakademie der Ärztekammer (MedAk) hat es sich nun zum Ziel gesetzt, unter den Mitgliedern Ärzte als Vortragende für dieses Projekt zu gewinnen. „Ich hoffe auf eine rege Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Wer sonst kann die Fachsprache am besten näherbringen und wertvolle Erfahrung aus dem Arbeitsalltag vermitteln? Außerdem sind unter den ausländischen Ärzten oft Spitzenkräfte, die wir unbedingt in Oberösterreich halten sollten. Sie haben in ihren Herkunftsländern wie etwa Syrien eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten. Es sollte also nicht an der Kommunikation scheitern, dass sie ihr Wissen bei uns anwenden können.“

Die Vortragenden Ärzte sollen als kompetente Partner, die die Fachsprache täglich verwenden, zur



Verfügung stehen und diese an die Kursteilnehmer praktisch vermitteln. Im Mittelpunkt soll sowohl die Arzt-Arzt- als auch die Arzt-Patienten-Kommunikation stehen. Die MedAk sucht die Ärzte unter den Mitgliedern, „gerne auch Ärzte mit Migrationshintergrund“, wie Mag. Silvia Peschel von der MedAk betont. Sie informiert interessierte Ärzte über Details und über die weitere Vorgehensweise.

## TEIL EINS: TRAIN THE TRAINER

Damit die Arzt-Vortragenden ihren Unterricht professionell und kompetent gestalten können, werden sie vorab in einem Train the Trainer-Seminar geschult und auf die Zielgruppe vorbereitet. Dieses Seminar wird für die beteiligten Ärzte von einer Fachtrainerin der Johannes Kepler Universität Linz zusammengestellt und organisiert. An drei Abenden (September und Oktober) in der Ärztekammer geht es um Grundsätzliches zum Sprachenlernen, um Besonderheiten einer Lerngruppe, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist und um passende Unterrichtsmethoden. Auch wird das nötige Kursmaterial vorbereitet und erstellt.

## TEIL ZWEI: ÄRZTE ALS LEHRENDE

Anfang September startet der Kurs am BFI. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Einstiegsniveau B2. Die Teilnehmer haben drei Mal pro Woche Unterricht am Abend. Mehrere Trainer unterrichten Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fachsprache.





© fotolia

Ende Oktober folgt das erste Modul mit den Ärzten, bei dem anhand unterschiedlicher Situationen das Arzt-Patienten-Gespräch durchgenommen wird. „Danach haben die Teilnehmer Zeit, um das Modul nachzuarbeiten und zu evaluieren“, sagt Pia Zaller vom BFI. „Wir werden die Situationen aufnehmen, dann evaluieren, und gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeiten.“ Anschließend findet erneut Fachsprachenunterricht statt.

Im Modul 2 geht es um die Kommunikation zwischen Ärzten und medizinischem Personal: „Typische Informationen, die Ärzte weitergeben, vor allem Dialektgespräche, wie es im täglichen Arbeiten vorkommt“, sagt Zaller. Das dient der Vorbereitung auf Modul 3, bei dem es um die schriftliche Kommunikation geht. „Wir sind schon sehr gespannt auf die Austauschmöglichkeiten vor allem in Bezug auf die kulturellen Unterschiede.“

Die Teilnehmer des Kurses haben insgesamt 210 Stunden zu absolvieren. Zaller: „Wir arbeiten sehr gezielt auf die Prüfung hin. Die Teilnehmer werden auf C1+ vorbereitet. Je nach Fachgebiet müssen die Kursteilnehmer auch im Selbststudium einiges erarbeiten und Zeit investieren.“ Zusätzlich ist geplant, Teams nach Fachgebieten zu bilden, um Situationen gemeinsam zu erarbeiten und einander noch besser unterstützen zu können. Das Interesse an der Kursteilnahme sei sehr groß. Zaller: „Das Angebot ist einzigartig in Oberösterreich.“ ■

Mag. Claudia Werner

#### **TRAIN-THE-TRAINER SEMINAR**

Mag. Dr. Karin Willinger-Rypar, MSc / JKU unterrichtet die Ärzte, die sich als Referenten melden. 13.9., 27.9., 12.10.2017: jeweils 18:00 bis 21:15 Uhr  
**Ort:** MedAk/Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

#### **DEUTSCHMODULE**

##### **„ÄRZTE UNTERRICHTEN ÄRZTE“**

Die Ärzte unterrichten selbst als Vortragende die ausländischen Ärzte.

**Modul 1:** 30. und 31.10.2017: jeweils 17:30 bis 21:30 Uhr – Patientengespräche

**Modul 2:** 22. und 23.11.2017: jeweils 17:30 bis 21:30 Uhr – Kommunikation zwischen Kollegen und medizinischem Personal

**Modul 3:** 12. und 13.12.2017: jeweils 17:30 bis 21:30 Uhr: Schriftliche Kommunikation

**Ort:** BFI, Bulgariplatz 12, 4020 Linz

**Falls Sie Interesse haben, als Referent für „Ärzte unterrichten Ärzte“ zur Verfügung zu stehen, wenden Sie sich bitte an:**

**Mag. Silvia Peschel, MedAk,  
Tel.: 0732 77 83 71-316, peschel@medak.at**



## ÄSKULAP 2016

**Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient.**

Darum präsentieren wir in jeder Ausgabe der OÖ Ärzte nominierte Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.



Dr. Helga Schuhmeier

# Training für Alkoholranke

Als Dr. Helga Schuhmeier in den 1990er Jahren zum ersten Mal mit ein paar alkoholkranken Patienten zu einer „Alkoholfrei-Selbsthilfegruppe“ nach Gmunden fuhr, ahnte sie wohl kaum, dass dies der Startschuss für ihre eigenen Selbsthilfegruppen werden könnte. Die Ärztin am Salzkammergut-Klinikum Gmunden hat aber nicht nur für Alkoholranke ein großes Herz. Auch für Asylwerber aus der Umgebung hat sie ein wöchentliches Treffen ins Leben gerufen.

„Schon als junge Ärztin habe ich bemerkt, dass viele Probleme auf der Internen auf einen krankmachenden Umgang mit Alkohol zurückzuführen sind. Die Gewohnheit, die Patienten nach der Entlassung sich selbst zu überlassen und der unprofessionelle Umgang mit Alkoholkranken haben mich auf die Idee gebracht, die Betroffenen an die damals einzige Selbsthilfegruppe in Gmunden heranzuführen“, erzählt Dr. Helga Schuhmeier, die seit 1981 in Gmunden als Internistin tätig ist.

„In den 1990er Jahren habe ich dann mit einigen Patienten extern eine Selbsthilfegruppe für Men-

schen, die den Führerschein wieder haben wollten, aufgesucht“, berichtet sie von ihren ersten Erfahrungen. Natürlich ging es den meisten Leuten dort nur darum, wieder mit dem Auto fahren zu dürfen und deshalb wurden auch „viele Märchen“ erzählt. Aber ihre aus Gesundheitsgründen teilnehmenden Patienten hatten großes Interesse, von der Selbsthilfegruppe zu profitieren und sich ehrlich mit ihrem Problem auseinanderzusetzen: „Ich habe in kürzester Zeit den Rahmen der Gruppe gesprengt, weil die Patienten vom Krankenhaus das Angebot sehr gut angenommen haben. Die Alkoholkranken müssen nach der Entwöhnung immer dran bleiben, um keinen Rückfall zu erleiden. Deshalb habe ich im November 1997 die erste Selbsthilfegruppe im Krankenhaus gegründet.“ Wöchentlich trafen sich am Samstag von 18 bis 20 Uhr anfangs fünf bis sechs, später bis zu 50 Leute mit Dr. Schuhmeier, um über ihre Alkoholsucht zu sprechen. „Meine Urlaube teile ich meistens von Sonntag bis Freitag ein, damit ich am Samstag wieder bei der Selbsthilfegruppe sein kann“, erzählt die Medizinerin.

*„Wenn man Tore schießen will, dann muss man regelmäßig trainieren – und so muss man auch mit der Bewältigung einer Alkoholsucht umgehen.“*

### FAST TÄGLICH EINE SELBSTHILFEGRUPPE

„Wenn man Tore schießen will, dann muss man regelmäßig trainieren – und so muss man auch mit der Bewältigung einer Alkoholsucht umgehen“, sagt sie. Die Teilnehmer in der Selbsthilfegruppe sind zwischen 20 und 70 Jahre alt und kommen nicht nur aus Gmunden, sondern auch aus der weiteren Umgebung zwischen Linz und Salzburg. Beworben werden die Gruppen natürlich auch im Krankenhaus selbst, damit Betroffene von anderen Stationen genauso die Chance haben, die Selbsthilfegruppe kennenzulernen. Die anfängliche Handvoll Leute erhöhte sich schnell auf 30 bis 50 Interessierte, sodass eine zweite Gruppe entstand. „Ein Rauchfangkehrer, der selbst betroffen war, hat dann für dienstags eine eigene Selbsthilfegruppe gegründet und so seine Erfahrungen weitergegeben. Die Betroffenen haben bei ihm eine niedrigere Hemmschwelle“, sagt Dr. Schuhmeier. Und dann ging es Schlag auf Schlag: Eine Krankenschwester gründete die Freitagsgruppe und vier Betroffene, die schon länger trocken waren, riefen die Mittwochsgruppe ins Leben. „Jeden Donnerstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr kümmern sich ein Priester und sein Team um eine weitere Gruppe. Hier wird der Heilungsweg durch spirituelle Hilfe unterstützt“, so Dr. Schuhmeier. Am Montag trifft sich eine Frauengruppe und jeden zweiten Dienstag gibt es eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken – nur der Sonntag ist wieder gruppenfrei. Eine Zeit lang gab es somit in Gmunden jeden Tag eine Selbsthilfegruppe.

### NEIN-SAGEN LERNEN

„Schön ist, dass durch die Zeitungsberichte aufgrund der Nominierung beim Äskulap-Preis wieder mehr Leute von unserem Angebot erfahren haben. Man hat es als Alkoholiker in Österreich nämlich nicht leicht, da Alkohol bei gesellschaftlichen Anlässen einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Man muss das ‚Nein-Sagen‘ lernen und das geht mit Training und Hilfe einfacher“, sagt Dr. Schuhmeier. Das Spital in Gmunden wurde übrigens schon als „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet, denn alle Gruppen treffen sich auch direkt im Krankenhaus. Dr. Helga Schuhmeier freut sich, wie sich die Gruppen im Laufe der Jahre selbst weiterentwickelt haben: „Auch wenn jemand einen Rückfall hatte, dann ist er in die Gruppe eingebunden und hat wöchentlich die Chance, davon zu erzählen und wieder betreut zu werden. Ich freue mich auch, wenn sich



die Betroffenen selbst zur Verfügung stellen und eine eigene Gruppe gründen, denn auch das kann zu einer erfolgreichen und sinnvollen Bewältigung von Alkoholkrankheit gehören. Mich brauchen sie dann ja eigentlich gar nicht mehr.“ Leider hat sie in Gmunden noch keine Ärztin beziehungsweise keinen Arzt gefunden, der ihre Selbsthilfegruppen in Zukunft übernehmen möchte. „Ein paar Jahre habe ich ja noch bis zur Pension und dann wäre ich schon froh, wenn die Selbsthilfegruppen weitergeführt werden können“, sagt Dr. Schuhmeier.

„Mir gefällt das Konzept der Selbsthilfe: Man gibt einen Schubs und dann entstehen aus eigenem Antrieb positive Veränderungen.“

### LEICHTER LEBEN FÜR SYRER

Neben dem Thema Alkoholismus wurde auch eine Selbsthilfegruppe zum Thema Depression eingerichtet. Vor gut einem Jahr ergab sich am Samstag um 16 Uhr die Gründung einer Gruppe „Leichter leben in Gmunden“. „Eigentlich wollte ich primär zum Abnehmen motivieren, aber dann lernte ich eine Gruppe syrischer Asylwerber kennen, die mit ihren Sorgen gerne zu mir kamen. Ich betrachtete das Sprachstudium und das Abladen von Sorgen ebenfalls im Sinne von ‚Leichter leben‘. Seither lerne und plaudere ich jeden Samstag mit ihnen und versuche die Integra-



tion zu unterstützen. Und da ich seit zirka sieben Jahren regelmäßig mit Patienten im Krankenhaus Volkslieder singe, habe ich die Flüchtlinge kurzerhand auch zu dieser Aktivität mitgenommen und versuche, Kontakte mit österreichischen Menschen herzustellen“, sagt Dr. Schuhmeier. Zwei Syrer hat sie auch schon bei sich zuhause aufgenommen. „Mir gefällt einfach das Konzept der Selbsthilfe, sowohl mit den Asylwerbern als auch mit Alkoholkranken: Man gibt einen Schub und dann entstehen aus eigenem Antrieb positive Veränderungen“, sagt sie. Und dank der Hilfe von Dr. Helga Schuhmeier und den weiteren Leiterinnen und Leitern der Selbsthilfegruppen finden viele Menschen wieder in ein gesundes Leben zurück! ■

Celia Ritzberger, BA MA





# GRADO 21. – 27.5.2017

## 26. Ärztetage

Fortbildung der Superlative!

[www.arztakademie.at/grado](http://www.arztakademie.at/grado)



## AUSSCHREIBUNG

**Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.09.2017 an der Höheren gewerblichen Bundeslehranstalt (Fachrichtung Tourismus) 4820 Bad Ischl, Katrinstraße 2, die Stelle einer Schulärztin/ eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 9 Wochenstunden zur Besetzung.  
Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.**

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 28. April 2017, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich [www.lsr-ooe.gv.at](http://www.lsr-ooe.gv.at) unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.



## Anlageobjekt der Ärztekammer für OÖ NEUBAU – URFAHR WOHNEN AM GRÜNMARKT



**Mühlkreisbahnstraße 11 / Kaarstraße 21, 21A, 21B, 21C**  
**73 Mietwohnungen und 78 Tiefgaragenplätze**



**Die ersten Mieter ziehen bereits ein – sichern Sie sich jetzt noch eine Wohnung.**

Mit 1. März wurden die ersten Wohnungen im Projekt KAAR 21 übergeben. Die Bewohner freuen sich, dass sie nun in einem der begehrtesten Wohngebiete der oberösterreichischen Landeshauptstadt wohnen.

Die Wohnungen mit Blick auf den Pöstlingberg und das Linzer Schloss sind umgeben von bester Infrastruktur. Im Projekt entstanden insgesamt **73 attraktive Mietwohnungen**.

Bei der Planung wurde besonders auf Hel-  
ligkeit und Behaglichkeit Wert gelegt. Im  
Innenhof entstand eine großzügige Grün- und  
Erholungsfläche, in die ein Kinderspielfeld  
eingebettet ist. Beinahe jeder Wohnung sind  
großzügige Freibereiche in Form von Loggien  
oder Terrassen zugeordnet.

Eine zweigeschoßige Tiefgarage bietet 78  
Stellplätze.

KAAR 21 wurde in Niedrigstenergiebauwei-  
se errichtet. Kontrollierte Wohnraumlüftung  
und Fußbodenheizung sind Teile dieses  
nachhaltigen Konzepts. Die Dachgeschoß-  
Wohnungen wurden zusätzlich mit einer  
wassergekühlten Decke ausgestattet.

### SICHERHEIT UND INFRASTRUKTUR

Der Gebäudekomplex beherbergt auch die  
Polizeiinspektion Linz Kaarstraße.

KAAR 21 besticht darüber hinaus durch die  
Nähe zu den Bahnhöfen der Mühlkreis- und  
Pöstlingbergbahn sowie zum Straßenbahnnetz.  
Die perfekte Infrastruktur wird ergänzt durch  
die Nähe zum Urfahrner Grünmarkt, der  
Hauptstraße und dem Einkaufszentrum Lentia.

**Beratung und Vermietung: Stefan Diwold**  
**0732 6596-28017, diwold@rtm.at**  
**Nähere Infos zum Projekt: [www.kaar21.at](http://www.kaar21.at)**

# Heilmittel Humor

Im März in der Kammer war'n die Gäste gespannt: auf eine kabarettistische Lesung von Dr. Werner Rohrhofer und seiner Gattin Gerlinde mit Musik des Duos Charly Schmid und Sohn Konstantin.

Eine Besonderheit in der Reihe der „Literarischen Begegnungen“ in der Ärztekammer mit Unterstützung der Deutschen Bank stellte die Lesung des Ehepaars Rohrhofer am 28. März dar: statt der Moderation von Gustav Ernst gab es musikalische Begleitung des Duos Schmid. Den rund 30 Besuchern wurde auch schnell der Grund klar: Der in Oberösterreich vor allem als Journalist, Redakteur und Printmedienprofi bestens bekannte Werner Rohrhofer hat sich für die Lesungen seiner Texte mit dem Musikerduo zusammen getan, um dem Publikum einen unterhaltenden Abend zu bieten. Dabei wechseln Wort und Musik immer wieder ab, aber nicht lose, sondern sie ergänzen einander thematisch und vertiefen dadurch die Aufnahme. Außerdem eröffnet sich den Zuhörern so die Möglichkeit, die Texte wirken zu lassen, da diese nicht zusammenhängen. Und doch werden sie geeint, vom direkten, oft derben Humor des Autors.

## DIE VIER L DER GESUNDHEIT

Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer konnte wiederum mit einem persönlichen Bezug zum Vortragenden aufwarten: „Als ich vor zirka 15 Jahren meine ersten standespolitischen Gehversuche in der Ärztekammer unternommen habe, hat mich Werner Rohrhofer medientechnisch unterstützt, bis er dann aus Zeitgründen plötzlich weg war. Nun freue ich mich, dass er mit seiner Lesung zu Gast ist.“ Allen fleißigen Lesungsbesuchern ist wohl bekannt, wie sehr Dr. Neuhofer an dieser Veranstaltungsreihe ernsthafter Lesungen gelegen ist. Gleichwohl gehört für ihn der Humor dazu. „Für mich zählen die vier L der Gesundheit, lesen, laufen, lieben und lachen“ meinte er. Nicht umsonst hat der Mediziner Neuhofer



MR Dr. Johannes Neuhofer, Gerlinde und Dr. Werner Rohrhofer

beim von ihm geschaffenen oberösterreichischen Johannesweg gleich als Prämisse für die erste Station den Humor ausgewählt. Das Lachen kam bei der Lesung trotz oder eher wegen des derben, auch vor Ungustiösem und Plattheiten nicht zurückschneidenden Humors, fürwahr nicht zu kurz.

## LACHEN ÜBER MEDIZINISCHE LÄCHERLICHKEITEN

Als Gründer der Literaturreihe ließ sich KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner auch diesen heiteren Abend nicht entgehen. Dem Ort und Publikum angepasst präsentierte Werner Rohrhofer mit seiner Gattin besonders Ausschnitte seiner satirischen Texte mit Gesundheits- und Medizinbezug. Die Palette reichte von (un)ästhetischer Chirurgie über einen Thermenbesuch mit fraglicher Gesundheitsförderung bis zur einer Jungfrau unwürdigen Schwangerschaft, von einem hinkenden Deutschkurs für Asylanten bis zur Unfallhäufungsstelle Jakobsweg. Und wer jetzt meint, die Medizin mit ihrem Partnerfeld Hygiene hätte als leichte und ergiebige Beute beim ausgeklügelten Ersinnen Gag-geladener Texte erhalten müssen: die Realität liefert genug Stoff, man braucht ihn nur ein wenig überzeichnen. Gerade die Vorstellbarkeit, die Realitätsnähe bildet die Grundlage, dass wir so richtig über etwas lachen können.

## MUNTER WEITER

... auf dem „Johannesweg mit literarischen Begegnungen“ geht es am 25. April mit Reinhard Kaiser-Mühlecker und Lydia Haider. ■

Mag. Markus Koppler

Mehr Wert  
durch Beratung.

# BESTE BANK BEI GELD- AN- LAGEN.



Aus dem aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) ist die HYPO Oberösterreich wieder als beste Bank bei Geldanlagen in Linz hervorgegangen. Kompetente Beratung und bester Service ist unser Anspruch! **Näheres unter**  
Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, [aerzte.private@hypo-ooe.at](mailto:aerzte.private@hypo-ooe.at)

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.



**Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)**



### Neubauprojekt Wohnoase Wasserwald

In begehrter Siedlungslage „Am Langen Zaun“ entsteht ein Wohnprojekt mit zwei Häusern zu je drei Wohneinheiten. Die Wohnungen mit Größen von 84 - 124 m<sup>2</sup> sind hochwertig ausgestattet und bieten große Terrassen und Gärten. Die Wald- und Stadtnähe bietet zugleich Ruhe und höchstmögliche Privatsphäre sowie perfekte Verkehrsanbindungen.

**Provisionsfrei für den Käufer, Carports,  
HWB 28,43, Kaufpreis ab € 304.223,-**



### Wohnhaus Leonding-Doppl

Sehr sonnige und ruhige Siedlungslage in der Lahholdstraße auf einem großzügig angelegten 998 m<sup>2</sup> großen Grundstück, beste Infrastruktur in unmittelbarer Umgebung, Nutzfl. ca. 100 m<sup>2</sup> auf zwei Ebenen, voll unterkellert, Einzelgarage, ursprüngliches Baujahr 1953, teilsaniert, Gasheizung,

**Kaufpreis € 355.000,-, HWB 247**



### Beletage – im Herzen von Bad Ischl

Wohnen nahe der Traun und die Altstadt vor der Haustüre: In der Grazer Straße, nur 100 Meter von Esplanade und Pfarrgasse entfernt, befindet sich das Beletage. Vor der Tür die Traun für herrliche Spaziergänge und die tägliche Bewegung. Rundherum viele Möglichkeiten für ausgedehnte Wanderungen. Kunstfreunde schätzen es, die kulturellen Spielstätten einfach zu Fuß zu erreichen.

Das Beletage hat alles in der Nähe, was man für seine Zufriedenheit braucht. Eine Immobilie für jene, die das Flair von Bad Ischl und der malerischen Umgebung lieben.

- 14 Wohnungen, 101 m<sup>2</sup> Geschäft
- großzügige Grundrisse von 52 m<sup>2</sup> bis 112 m<sup>2</sup>
- Gärten, Terrassen, Loggien, 37 Carports
- gehobene Ausstattung
- kontroll. Wohnraumlüftung
- Niedertemp.- Fußbodenheizung
- barrierefrei
- Fertigstellung Sommer 2017
- **HWB 30**



**Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH**  
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.



**KLEINANZEIGEN:****Ab sofort zu mieten:****Wohnung/Ordination in Linz**

Nähe Herz Jesu Kirche, 100 m<sup>2</sup>, 2. Stock (Lift), 3 Zimmer getrennt begehbar; Flügeltüren, Parkett, Fernwärme, Adaptierungen möglich.

**Kontakt:** andrea.perl@gmx.at

**Luxuswohnung: 3 Gehminuten vom Kepler Universitätsklinikum**

3 Räume, großer Balkon, Garten- und Pool-Mitbenützung, Bruttomiete € 650,- + Mwst. + BK ca. € 175,-, HBW-Wert 112

**Kontakt:** Tel. 0732 785482

**Linz: Ordinationsräume in TOP-Lage Urfahr-Zentrum**

AB SOFORT GÜNSTIG VON PRIVAT PROVISIONSFREI ZU VERMIETEN:

98 m<sup>2</sup>, 2. Stock, Lift, Klimaanlage, zertifiziert, 5 PC-Plätze, 3 gartenseitige, ruhige, helle Behandlungsräume, großes Wartezimmer, Labor, neu adaptiert, kostenlose Parkmöglichkeiten.

**Kontakt:** Tel. 0676 5084905

**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA

Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

**ANSFELDEN/FREINDORF:****komplett neu errichtete Ordination abzugeben**

150 m<sup>2</sup>; barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichtet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage, etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.

**Adresse:** Haiderstraße 40a (Gebäude Tab Dattl; direkt neben Mc Donald's Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umstände halber ehestmöglich gesucht. **Kontakt:** office@strell.at

**STEUER-CAFÉ FÜR SPITALSÄRZTE****Seminar: Steuer-Spar-Tipps für Spitalsärzte**

Steuerausgleich + Steuererklärungen

Donnerstag, 27.4.2017, 17:00-19:30 Uhr

Keine Teilnahmegebühr!

Anmeldung erforderlich:

**ÄRZTETREUHAND BRAUNSCHMID**

Steuerberatung, 4020 Linz, Landstraße 38

77 00 37-170, kanzlei@braunschmid.at

**UNIV.-PROF. DR. GERNOT TEWS****REPRODUKTION IST UNSERE BERUFUNG:**

Daher wollen auch wir uns vermehren und suchen für unsere **Ordinationen in Linz und Wels** Kolleginnen und Kollegen. Mitarbeit in unserem IVF-Institut langfristig möglich und ausdrücklich erwünscht.

**Bezahlung:**

Kollektivvertrag + 20 %

Überzahlung bei erhöhter Qualifikation vorgesehen.

Weiters blockweise verlängerter Urlaub.

**Adresse:**

Salzburgerstr. 65, 4600 Wels, Tel.: 07242-909090-410  
www.ivf24.at

**LehrpraktikantIn**

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck

Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

**Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik**

**Fachärztin für Labormedizin**

**LehrpraktikantIn**

für Lehrpraxis

**Dr. Panhuber Ernst**

Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046  
wird laufend aufgenommen.

# Diabetes: Therapie Aktiv wirkt!



## Besser für meine Ordination

Das Disease Management Programm (DMP) ist

- **IN:** Dabeisein und Erfahrung sammeln<sup>1</sup>
- **INDIZIERT:** Diagnostische und therapeutische Sicherheit<sup>2</sup>
- **INTEGRIERT:** In den Praxisalltag<sup>3</sup>
- **INTUITIV:** Strukturierte Prozesse<sup>4</sup>
- **INFORMATIV:** Unterstützung und Beratung<sup>5</sup>
- **INVOLVIERT:** fördert die Motivation der Patienten<sup>6</sup>

## Besser für meine Diabetiker/innen

Teilnehmende am DMP-Programm haben

- eine signifikant **geringere Mortalität**<sup>7</sup>
- **weniger Folgeschäden**<sup>7</sup>
- **kürzere Spitalsaufenthalte**<sup>7</sup>
- **höhere Lebensqualität**<sup>7</sup>
- **mehr Wissen** über ihre Erkrankung<sup>8</sup>
- **gesteigerte Compliance**<sup>8</sup>

## Über Wirkung und erwünschte Nebenwirkungen informiert Sie

Ihr „Therapie Aktiv“-Team in Ihrer Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse

Dipl. Ing. Birgit Otruba und Lisa-Maria Ebner

☎ 05 78 07 - 10 48 15

✉ [lisa-maria.ebner@ooegkk.at](mailto:lisa-maria.ebner@ooegkk.at)

🌐 [www.therapie-aktiv.at](http://www.therapie-aktiv.at)



<sup>1</sup> Beim ersten österreichischen Disease Management Programm Österreichs zur strukturierten Betreuung chronisch kranker Menschen / <sup>2</sup> Durch mit der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG) abgestimmten Behandlungspfade / <sup>3</sup> Organisatorische Vereinfachung durch weiterentwickelte Online-Tools / <sup>4</sup> Für das Ordinationsteam, helfen Abläufe zu optimieren / <sup>5</sup> Durch das „Therapie Aktiv“-Team in Ihrer Gebietskrankenkasse / <sup>6</sup> Durch regelmäßigen Kontakt / <sup>7</sup> Berghold, Andrea, et al: DISEASE MANAGEMENT PROGRAMM „THERAPIE AKTIV – DIABETES IM GRIFF“ ABSCHLUSSBERICHT ZUR EVALUIERUNG, Graz Jänner 2015 / <sup>8</sup> Vgl. Patientenbefragung 2007 (Diabetiker in der Steiermark, N = 343) bzw. Patientenbefragung 2009 (in Therapie Aktiv eingeschriebenen Patienten in der Steiermark, N = 518), STGKK

## STANDESVERÄNDERUNGEN

**Folgende Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:**

|                                |                                                                                                                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dr. Lukas Werner Aufreiter     | Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz                                                            |
| Dr. Birgit Bergmeister         | Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Wien                                     |
| Dr. Taja Bracic                | Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Steiermark |
| Dr. Jakob Andreas Ebner        | Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems                                       |
| Dr. Verena Frithum             | Innere Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Wien                                 |
| Dr. Theresa Herzog             | Turnusarzt, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Wien                         |
| Dr. Ana-Maria Knus-Botosaneanu | Innere Medizin in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Wien                         |
| Dr. Christina Marterer         | Innere Medizin in Ausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Steiermark |
| Dr. Eva Sampl                  | Innere Medizin in Ausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems, Zugang aus Burgenland                |
| Dr. Manuel Scharrer, MBA       | Unfallchirurgie in Ausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding, Zugang aus Niederösterreich                                |
| Sophie Schlager                | Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH                                                  |
| Dr. Thomas Schöfl              | Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien                                  |
| Dr. Lisa Steiner               | Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg           |
| Dr. Maximilian Alois Trummer   | Innere Medizin in Ausbildung, Sierning, Krankenhaus Kreuzschwestern Sierning GmbH, Zugang aus der EU                              |
| Dr. Stefan Vondrak             | Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz                                                            |
| Dr. Klemens Peter Waser        | Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.                                                   |
| Dr. Martin Heinrich Wernhart   | Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels                                                |

**Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:**

|                                              |                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dr. Bärbel Fichtl                            | Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Asten, Justizanstalt Linz- Forensisches Zentrum Asten, Zugang aus Niederösterreich |
| Karin Anne Hackenschmied                     | Kinder- und Jugendchirurgie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Steiermark                            |
| dr. sc. Hrvoje Hecimovic, dr.med.            | Neurologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus der EU          |
| Dr. Thomas Moser                             | Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg                        |
| Univ.-Prof. Prim. Dr. Nicole Karoline Rotter | Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus der EU                           |

**Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:**

|                              |                                                                                                    |
|------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dr. Karl Ahammer             | Arzt für Allgemeinmedizin, Unfallchirurgie, 4810 Gmunden, Georgstraße 5                            |
| Dr. Monika Hanl-Andorfer     | Arzt für Allgemeinmedizin, Psychiatrie, 4310 Mauthausen, Rathausstraße 2                           |
| Dr. Andreas Kastner          | Unfallchirurgie, 4020 Linz, Landstraße 10                                                          |
| Dr. Axel Clemens Krause      | Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19           |
| Dr. Katharina Reichtomann    | Arzt für Allgemeinmedizin, 4190 Bad Leonfelden, Maximilianstraße 4                                 |
| Dr. Michael Schmeiser        | Unfallchirurgie, 4131 Kirchberg ob der Donau, Wölfling 13                                          |
| Dr. Wolfgang Leopold Stelzer | Anästhesiologie und Intensivmedizin, Arzt für Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Johann-W.-Klein-Str. 18 |

**Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:**

|                                              |                                                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dr. Kerstin Maria Apfelthaler-Bejvl          | Arzt für Allgemeinmedizin, Magistrat Wels-Stadt, Wels 4600, Stadtplatz 1, Bestellung zum Amtsarzt                                                                |
| Univ.-Prof. Prim. Dr. Nicole Karoline Rotter | Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Linz 4020, Krankenhausstraße 9, Bestellung zum Abteilungsleiter                    |
| Dr. Ursula Salletmayr-Roider                 | Kinder- und Jugendheilkunde, OÖ Landesregierung - Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck, Vöcklabruck 4840, Sportplatzstraße 1-3, Bestellung zum Mutterberatungsarzt |

**Verleihungen:**

|                                              |                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Univ.-Prof. Prim. Dr. Nicole Karoline Rotter | Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Verleihung: Professor |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**Pensionisten:**

|                               |                                                                                                  |
|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Univ.-Prof. Dr. Ernst Richter | Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4060 Leonding, Holzheimer Straße 104, Pensionist seit 1.2.2017 |
|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|

**Gestorben:**

|                               |                                                                |
|-------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| Dr. Friedrich Friede          | a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.2.2017 im 80. Lebensjahr  |
| Dr. Hans-Jürgen Kaltenbach    | a.o. Kammermitglied, gestorben am 14.2.2017 im 62. Lebensjahr  |
| Dr. Adolf Richter             | a.o. Kammermitglied, gestorben am 09.2.2017 im 104. Lebensjahr |
| Prim.i.R. Dr. Harald Scherrer | a.o. Kammermitglied, gestorben am 26.2.2017 im 94. Lebensjahr  |

**Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:**

|                               |                                                                           |           |
|-------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Dr. Clara Kajahn              | AM                                                                        | 1.2.2017  |
| Dr. Elisabeth Ebner           | AM                                                                        | 1.3.2017  |
| Dr. Carina Schmied            | AM                                                                        | 1.6.2016  |
| Dr. Lukas Scagnetti           | AM                                                                        | 6.12.2016 |
| Dr. Christina-Maria Sattler   | AM                                                                        | 1.12.2016 |
| Dr. Wolfgang Ogris            | AM                                                                        | 1.9.2016  |
| Dr. Gerda Simone Huber        | AM                                                                        | 1.12.2016 |
| Dr. Johannes Hochstöger       | AM                                                                        | 1.12.2016 |
| Dr. Kathrin Bittner           | FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin                                 | 1.3.2017  |
| Dr. Claudia Springer          | FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe                                    | 1.3.2017  |
| Dr. Lyudmyla Zaubmayr         | FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe                                    | 1.2.2017  |
| Dr. Nina Engleitner           | FÄ f. HNO                                                                 | 1.2.2017  |
| Dr. Gerhard Hable             | FA f. Innere Medizin                                                      | 1.2.2017  |
| Dr. Melanie Kienbauer         | FÄ f. Innere Medizin                                                      | 1.3.2017  |
| Dr. Daniel Lechner            | FA f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und internistische Onkologie        | 1.5.2015  |
| Dr. Daniela Rauch             | FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde                                         | 1.3.2017  |
| Dr. Dieter Mayer              | FA f. Kinder- und Jugendheilkunde, Zf. Kinder- und Jugendneuropsychiatrie | 1.1.2017  |
| Dr. Dieter Mayer              | FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie                                       | 1.1.2017  |
| Dr. Heidrun Kerschner         | FÄ f. Klinische Mikrobiologie und Hygiene                                 | 1.3.2017  |
| Dr. Kornelia Holzmann         | FÄ f. Lungenkrankheiten                                                   | 1.3.2017  |
| Dr. Christoph Scherer         | FA f. Neurologie                                                          | 1.3.2017  |
| Mag. Dr. Andrija Javor        | FA f. Neurologie                                                          | 1.2.2017  |
| Dr. Claudia Folger            | FÄ f. Nuklearmedizin                                                      | 1.2.2017  |
| Dr. Sandra Wolfinger          | FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin                        | 1.3.2017  |
| Dr. Christian Irsberger       | FA f. Unfallchirurgie                                                     | 1.1.2017  |
| dr.med. Slobodanka Angelovska | FÄ Innere Medizin, Zf. Kardiologie                                        | 1.3.2017  |



|                       |                                                    |          |
|-----------------------|----------------------------------------------------|----------|
| Dr. Michael Stöbich   | FA f. Orthopädie und Orthopädische Chirurgie       | 1.3.2017 |
| Dr. Ute Nachtnebel    | FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin | 1.3.2017 |
| Dr. Franz Ortner      | FA f. Unfallchirurgie                              | 1.2.2017 |
| Dr. Bernhard Födinger | AM                                                 | 1.2.2017 |
| Dr. Andrea Weinzing   | AM                                                 | 1.6.2012 |
| Dr. Beate Holler      | AM                                                 | 1.3.2017 |

## ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

|                                           |                            |                                 |
|-------------------------------------------|----------------------------|---------------------------------|
| Dr. Andrea Horvat                         | Dr. Walter Haslmair        | Dr. Michael Hubert Schierl, MSc |
| Dr. Robert Kmehl                          | Dr. Johann Wiesinger       | Dr. Urte König                  |
| Dr. Ursula Hiermanseder                   | Dr. Martin Veits           | Dr. Norbert Albrecht            |
| Dr. Michael Mori                          | Dr. Andrea Bernhauser      | Dr. Silvia Charwat-Resl         |
| Dr. Ursula Lerperger                      | Dr. Thomas Geigl           | Dr. Johann Aschenberger         |
| Dr. Monika Steinmaurer                    | Dr. Sonja Brigitte Kinast  | Dr. Verena Huber                |
| Dr. Leopold Gradauer                      | Dr. Peter Reinelt          | Dr. Liselotte Grabner           |
| Dr. Isolde Seirl                          | dr.med. Edit Erika Bardi   | Dr. Simon Wilhelm Stöcklegger   |
| Dr. Michael Kirschbichler                 | Dr. Magdalena Mursch       | Dr. Karina Brand                |
| Dr. Markus Mayr-Mauhart                   | Dr. Christian Berka        | MUDr. Tomas Kempny              |
| Dr. Erwin Haider                          | Dr. Wolfgang Havlicek      | Dr. Edith Linortner             |
| MR Dr. Leopold Biermair                   | Dr. Sebastian Plihrsek     | Dr. Martina Basziszta           |
| Dr. Florian John Straberger               | Dr. Gerda Falkensammer     | Dr. Gabriele Lenglinger         |
| Dr. Gabriela Grasser                      | Dr. Gerhard Haselauer      | Dr. Pius Paul Philipp Steiner   |
| Dr. Susanne Wittrich                      | Dr. Elisabeth Leifer-Lepic | Dr. Ferdinand Wutzlhofer        |
| Dr. Anneliese Friedl-Herzog               | DDr. Gernot Kriegshäuser   | Dr. Peter Tolar                 |
| Dr. Karl Franz Hochreiter, PMPH           | Dr. Matthias Michlmayr     | Dr. Gerald Wahl                 |
| MR Dr. Karl Brunthaler                    | Dr. Kerstin Huber          | Dr. Zuzana Capousek             |
| Prim. Dr. Andreas Wimmer                  | Dr. Matvei Bredikhin       | Dr. Norbert Leber               |
| Dr. Michael Landl                         | Dr. Jakob Allerstorfer     | Dr. Lukas Pichler               |
| Dr. Elisabeth Kramar                      | Dr. Gernot Grabscheit      | Dr. Harald Ornig                |
| Dr. Hans Edelmann                         | Dr. Doris Leitner-Pohn     | Dr. Helmut Detzlhofer           |
| Dr. Peter Johann Preinfalk, MSc MSc       | Dr. Martina Ingeborg Kappo | Dr. Klaus Hausegger             |
| Dr. Silvia Elisabeth Scheuer-Mittendorfer | Dr. Julia Ortbauer         | Dr. Gerlind Holub               |
| Dr. Brigitte Karoline Steiner             | Dr. Elisabeth Mayr         | Dr. Hans Wolfsteiner            |
|                                           | Dr. Gerhard Lutz           |                                 |

**DIPLOMÜBERREICHUNG AM 6. MÄRZ 2017**

v. li. nach re.

(stehend) Dr. Gregor Fuchs (FA f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin), Dr. Stefan Dolezal (FA f. Unfallchirurgie), Dr. Manuel Schauer (FA f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie), Dr. Daniela Siedler (FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe), Dr. Eva Winklinger (FÄ f. Radiologie), Dr. Beate Oberluggauer (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), KO-Stv. Dr. Doris Müller, VP MR Dr. Johannes Neuhofer, Präsident Dr. Peter Niedermoser (sitzend) Dr. Susanne Martin (FÄ f. Radiologie), Dr. Wolfgang Helmreich (FA f. Innere Medizin), Dr. Stefan Pum (FA f. Urologie), Dr. Christian Prammer (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Klaus Wiesinger, PLL.M. (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie)



v. li. nach re.

(stehend) Dr. Charles Daniel Ndouenga Yidika, Dr. Anna Tomschi, Dr. Eva-Maria Wöss, KO-Stv. Dr. Doris Müller, VP MR Dr. Johannes Neuhofer, Präsident Dr. Peter Niedermoser (sitzend) Dr. Julia Klinger, Dr. Doris Thalhammer, Dr. Magdalena Mursch, Dr. Tanja Keusch, Dr. Dominik Grandner



## Zuständigkeiten im Bereich Vertragsarztstellen & IT

Seit ein paar Wochen ist Werner Pauch wieder in der Abteilung Vertragsarztstellen & IT anzutreffen. Er kümmert sich um die Entwicklung und Wartung von Datenbanken und übernimmt die Vertretung des Helpdesks von Andreas Oberpeilsteiner. Dieser hat sich in den vergangenen zwei Monaten bereits gut in seine Aufgaben eingearbeitet. In der nächsten Ausgabe der OÖ Ärzte werden wir Ihnen Susanne Pilar (Aufgabenbereich: § 2-Kassen-Kontrollabrechnungen) noch einmal genauer vorstellen.



Werner Pauch

ZAHLE DES MONATS

# 6.058

Ärztinnen und Ärzte waren bei der Wahl 2017 wahlberechtigt.

## Kammerflimmern

Die Ärztekammer für OÖ bietet drei- bis viermal jährlich, gesponsert von der Sparkasse Oberösterreich, in wechselnden Lokalitäten die Möglichkeit, Kollegen in entspannter Atmosphäre zu treffen – aber auch gute Musik und Party-Feeling sind garantiert. Die wärmeren Temperaturen locken wieder nach draußen und deshalb findet das nächste Kammerflimmern wieder unter dem freien Himmel statt: Am Donnerstag, 18. Mai ab 19 Uhr sind Ärztinnen und Ärzte, Spitalsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie

Medizinstudierende und Freunde herzlich eingeladen, einen gemütlichen Abend in der Sandburg – Strandküst Bar zu verbringen. Bis 23 Uhr gibt es für Ärzte und Medizinstudenten mit Ausweis ein Getränk gratis – einfach beim Ärztekammerstand vorbeischaun und Gutscheine abholen.

Sollte das Wetter doch nicht mitspielen, gibt es eine Ausweichmöglichkeit: Das Kammerflimmern findet dann in der Spielwiese in der Tabakfabrik statt. Wir halten Sie darüber auf Facebook am Laufenden.

**KAMMERFLIMMERN**  
DIE PARTY FÜR ÄRZTE, SPITALSMITARBEITER, MEDIZINSTUDIERENDE UND FREUNDE

BIS 23:00 UHR:  
GRATIS DRINK  
FÜR ÄRZTE  
UND STUDIERENDE  
MIT AUSWEIS

**EINTRITT FREI**

DONNERSTAG, 18. MAI 2017  
**SANDBURG**  
UNTERE DONAULÄNDE 5, 4020 LINZ  
AB 19:00 UHR

LOCATON BEI SCHLECHTWETTER:  
SPIELWIESE IN DER TABAKFABRIK

**SPARKASSE**  
Oberösterreich  
Was zählt, sind die Menschen.

**aeo**  
Ärzttekammer  
für Oberösterreich

*Unser nächstes  
Zuhause hat vor  
allem eines:  
Platz, viel Platz.\**



*\*Die HYPO Wohubau-Finanzierung  
erfüllt Wohnträume. Mit Top-Konditionen,  
Beratung und Fördermöglichkeiten.*



**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at) [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at) Tel. 0732 / 76 39-54452

**Wir schaffen mehr Wert.**